



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
110 (1900)**

292 (28.6.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-84022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-84022)

# General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:  
Journal Mannheim,  
In der Postlinie eingetragen unter  
Nr. 2958.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag 80 Pfg. pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonne - Seite 20 Pfg.  
Die Reklamen - Seite 60 Pfg.  
Einzel - Nummern 3 Pfg.  
Doppel - Nummern 6 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich für Politik:  
Dr. Paul Garms,  
für Theater, Kunst u. Kunstleben:  
Dr. Friedrich Walter,  
für den lokalen und prov. Teil:  
Genf Müller,  
für den Anzeigenzettel:  
Karl Apfel,  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei, (Erlöse Mannheim-  
Zeitungsgesellschaft.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sammtlich in Mannheim.

Nr. 292.

Donnerstag, 28. Juni 1900.

(Mittagsblatt.)

### An unsere Leser!

Wir gestatten uns, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß der

### „General-Anzeiger“

während der Dauer der Weltausstellung in Paris im Kiosk 10 auf dem Boulevard des Capucines (Grand Café) zum Verkauf ausliegt.

### Der Deutsche Kaiser

#### und der Komponist des „Mikado“.

Der Komponist der Operette „Mikado“, Sir Arthur Sullivan, wurde, als er am 10. Juni d. J. auf Wunsch des Kaisers von seinem englischen Landsitz nach Berlin gekommen war, um im dortigen königlichen Opernhaus eine Festaufführung seines Werkes zu dirigieren, nach der Vorstellung vom Kaiser in ein längereres Gespräch gezogen. Der Berl. Lot. Anz. brachte darüber eine ausführliche Mitteilung, die durch die gesammte deutsche Presse ging. Die Redaktion des „Essener General-Anzeigers“ wandte sich an den Komponisten mit der Bitte um Aufklärung und erhielt von ihm eine ausführliche Antwort, deren wichtigster Teil folgendermaßen lautet:

Nur vor Beendigung der Unterredung erlaubte ich mir, zu fragen, ob Se. Majestät die Absicht habe, in diesem Sommer nach England resp. nach Gower zu kommen. Ich fügte hinzu, daß, wenn auch die Engländer von Natur aus nicht gerade sehr begeistertes Volk wären, Seine Majestät doch, wie Jedermann in England wisse, mit großem Entzücken empfingen werden würde. Der Kaiser erwiderte, er glaube nicht, daß die bereits bestehenden Verpflichtungen es ihm gestatten würden, in diesem Jahre nach Gower zu kommen. Ich bin Künstler und nicht Politiker, und wenn ich mir die Freiheit nehme, das Gespräch auf den Besuch des Kaisers in England zu lenken, so geschähe das nicht im Entzücken aus irgend einem politischen Zweck, sondern aus der Überzeugung heraus, daß alle Engländer für Se. Majestät die größte Verehrung hegen. Damit war das Gebiet verlassen.

In einer Nachschrift spricht der Komponist die Vermutung aus, daß die mißverständliche Auffassung seiner Bemerkungen in der Unterredung in der Postloge vielleicht darauf zurückzuführen ist, daß er einigen Herren von der Presse nach der Audienz in seinem mangelhaften Deutsch von dem Verlaufe berichtete. Der Berl. Lot. Anz. ließ nämlich den Kaiser genau das Gegenteil sagen: er glaube, er werde nach England kommen. Als eine Probe dafür, mit welcher Gewissenhaftigkeit von der Berliner Sensationspresse Interviews fabriziert werden, ist der Bericht bezeichnend genug.

### Deutsches Reich.

× Karlsruhe, 27. Juni. (Landtagsschuß.) „Mit Volksdampf voraus“ ist gegenwärtig das Loosungswort der Zweiten Kammer. In den Kommissionen und im Plenum wird mit einem wahren Feuereifer gearbeitet, eine Vorlage um die andere wird erledigt, so daß das Arbeitspensum bereits bis auf ein Minimum zusammengeschrumpft ist. Wenn es sich bewahrheitet, daß sich die Parteien bei der Wahlrechtsdebatte

### Gemäß Verabredung.

Englischer Roman von J. Marsden Sutcliffe,  
Uebersetzt und bearbeitet von F. Reb.  
(Nachdruck verboten.)  
1. Kapitel.

Ein himmlischer Oktobertag ging zu Ende. Nur noch undeutlich konnte man die schlanken Thürme des weitläufigen berühmten Münsters von York aus dem Gasthofzimmer erkennen, in welchem eine junge Frau am langsam herunterbrennenden Kaminfeuer saß.

Schlichte Trauerkleidung umhüllte die schlante Gestalt; ihr bleiches Gesicht, die hohlen Wangen und die dunkel umrandeten, großen, grauen Augen sprachen von durchwachten Nächten und schwerem Kummer. Im Scheine des flackernden Feuers, in welches sie unverwandt blickte, glänzte ihr welliges braunes Haar, gewahrte man ihre schön geformten Hände, die blendende Weiße ihrer Haut, ihr reines Profil und den anmutigen Fall ihrer Schultern. Aber man sah auch, wie sehr ihre Schönheit unter körperlicher Ermattung und seelischen Erregungen gelitten hatte, und daß das gesunde Roth und die Fülle der Formen, wie sie Jugend und Glück sonst wohl zu eigen sind, gänzlich fehlten. Offenbar waren auf Frau Winfriede Denisons junges Leben schon so viele schwarze Schatten gefallen, daß sie sich nicht hatte zur völligen Reife entwickeln können. Aber sie war ja noch so jung; man durfte also von glücklicheren Verhältnissen und dem heilenden Einflusse der Zeit die Entfaltung frauenhafter Reize und die Wiedererlangung ihrer früheren Schönheit hoffen, von welcher zur Zeit allerdings nur ein recht schwacher Abglanz zu entdecken war.

auf formulierte Erklärungen ihrer Führer beschränken wollen — was allerdings das Vernünftigste wäre — dann ist Aussicht vorhanden, daß der Landtag schon in der nächsten Woche geschlossen wird.

(Der Großh. Oberschulrath) richtete an die Mittelschulen des Landes ein Schreiben, worin die mit dem Einjährigenschein versehenen jungen Leute, welche Lehrer oder Reallehrer werden wollen, aufgefordert werden, in einem nächsten Herbst am Seminar II zu errichtenden Kursus einzutreten.

\* Oldenburg, 27. Juni. (Von dem verstorbenen Großherzog) erzählt das sozialdemokratische Züricher Parteiblatt, Das Volksrecht: „Großherzog Peter stand nicht mit Unrecht in dem Ruf, der freisinnigste regierende Fürst in Deutschland zu sein. Besonders Interesse brachte er der Sozialdemokratie entgegen, und dieses Interesse ging so weit, daß er während der Herrschaft des Sozialistengesetzes sich in Deutschland verbotenen Sozialdemokrat, der bekanntlich in Zürich erspäht, als Brief persönlich zuzufinden ließ. Bis zum Ende des Sozialistengesetzes war er Abonnent des verbotenen Blattes und zahlte den Abonnementbetrag regelmäßig und gewöhnlich etwas „aufgerundet“. Augenscheinlich hatte der verstorbenen Großherzog das sehr anerkannteswerte Bestreben, sich über eine der wichtigsten Zeiterscheinungen unmittelbar an der Quelle zu unterrichten, anstatt sich darüber gelegentlich einmal von einem seiner Räte einen Vortrag von zweifelhaftem Wertes halten zu lassen.

### Frankreich.

\* Paris, 27. Juni. (Generalkab und Kriegsministerium.) Mehrere Blätter melden, der Generalkabchef Delanne habe einen Tagesbefehl erlassen, worin er, ohne im geringsten der vom Kriegsminister Andre vollzogenen Veränderungen Rechnung zu tragen, anordnet, daß die abberufenen Offiziere und deren Stellvertreter, die Vizepräsidenten der einzelnen Abteilungen, den Dienst weiter zu versehen haben. Der „Gaulois“ bemerkt, daß diese Entscheidung des Generalkabchef überaus ernst sei und beweise, daß der Generalkabchef sich amtlich weigere, die vom Kriegsminister getroffenen Maßnahmen anzuerkennen. Trotz des Widerstrebens der Regierung, werde die Angelegenheit noch vor Schluß der Tagung in der Kammer zur Sprache gebracht werden. Die Regierung soll die Absicht haben, die Kammer am 5. Juli zu schließen.

### Rußland.

\* Petersburg, 27. Juni. (Das 85. Infanterieregiment, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, befehligt am 1. Juli den Tag seines 300jährigen Bestehens. Zur Darbringung von Glückwünschen an den Kaiser begibt sich eine Abordnung nach Berlin.

### Der Aufruhr in China.

#### Das chinesische Heer.

Aus der Feder eines deutschen Offiziers, der viele Jahre als militärischer Lehrenter in China gedient hat, veröffentlicht „Sunday Special“ eine interessante Schilderung des Heerwesens Chinas. Der Offizier sagt, es habe große Ähnlichkeit mit dem

Landstrechtssystem des Mittelalters. Ein Dienstzwang bestehe nicht. Jeder Gouverneur oder Vicekönig der 18 Provinzen empfangt vom Kaiser eine Summe Geldes, aus deren Erträgniß die Anwerbung einer bestimmten Anzahl von Truppen bestritten wird. Der Gouverneur ernannt die Oberbefehlshaber, diese wählen ihre Offiziere und Bekehrer werden die Gemeinen an. Von dem zur Verfügung des Gouverneurs stehenden Gelde bleibt nur sehr wenig, zuweilen gar nichts für den gemeinen Soldaten übrig. Außer diesen Provinzialtruppen gibt es ein Korps kaiserlicher Truppen, die unter dem direkten Befehl des Kaisers stehen. Die chinesische Armee ist im großen Ganzen in Infanterie und Cavallerie eingetheilt. Artillerie und Pioniere existieren nur in jenen Provinzialkorps, die europäische Lehrenter haben. Die Stärke des chinesischen Heeres schätzt der deutsche Offizier auf etwa 1 100 000 Mann, aber davon seien nur höchstens 15 000 in europäischer Weise bewaffnet und einerezirt. Die Bewaffnung der im Innern des Reiches stationierten Infanterien besteht aus Pfeil und Bogen und auf etwa je 6 Mann kommt eine Donnerbüchse. Jede Kompanie besitzt eine gewisse Anzahl von atmosphärischen Vorderladerkanonen. Die Regimente werden nicht anders als mit modernen Gewehren bewaffnet, die aber nicht der besten Gattung angehören. Die Cavallerie hat sehr gute Pferde, die den Kosakenrossen ähneln. Ihre Bewaffnung besteht aus einer langen Lanze, Pfeil und Bogen, zuweilen auch aus einem Carabiner und einem Säbel. Wenige dieser Reiter sind dauernd im Dienst. Gelegentlich werden sie für Manöver einberufen. Innerhalb der letzten paar Jahre sind einige Schwadronen Kavallerie von Europäern ausgebildet worden; mit welchem Erfolge, vermag der deutsche Offizier nicht zu sagen; aber er denkt „er müsse gut sein, da die nordischen Chinesen keineswegs schlechte Reiter sind“. Die Bewaffnung der Artillerie und der Pioniere unterscheidet sich je nach der Nationalität der europäischen Lehrenter. Eine Zeit lang besaß die chinesische Artillerie viel Krupp'sche Kanonen, die aber in Port Arthur und Wei-hai-wei in die Hände der Japaner fielen. Die chinesischen Offiziere sind größtenteils ehemalige Gemeine. Das Examen für den Offiziersrang ist überaus leicht. Theoretische Kenntnisse sind nicht erforderlich. Der Bewerber hat nur zu zeigen, daß er mit Pfeil und Bogen zu Fuß und im Sattel gut schießen kann u. s. w. Der chinesische Offizier wird bald ein bloßer Verwaltungsbeamter. Einen gehörigen Unterricht im Gebrauch des Gewehrs gibt es nicht, doch werden die Chinesen zum Teil gute Schützen. Der europäische Lehrenter stößt auf wenig Schwierigkeit in dieser Hinsicht, während die große Mühe kostet, die chinesischen Offiziere praktisch und nützlich zu machen. Die Gemeinen begreifen sehr rasch und zeigen große Verstand. In ganz derselben Zeit, die in Deutschland erforderlich ist, können chinesische Soldaten tüchtig einerezirt werden. Sehr rasch werden sie überaus tüchtig in der Bedienung von Geschützen. Bei einer Schießübung traf eine Batterie nach den ersten Schüssen jedesmal die Scheibe, die in einer Entfernung von 7000 Metern auf See vor Anker lag.

### Die Zahl der Deutschen

in China, welche in den Vertragshäfen wohnen, betrug im Jahre 1899 nach dem Statistik-Büro 1134, die Zahl der Fremden überhaupt 17 193. Die Zahl der Deutschen steht darunter erst an siebter Stelle, denn es waren 1899 in China in den Vertragshäfen

Ein fester, harter Entschluß lag auf ihren Zügen. Hier vor dem Kamine hatte sie ihr ganzes Leben, ihre sehnsüchtigen Hoffnungen an sich vorüberziehen lassen und geträumt, wie sich ihr Dasein wohl gestalten möchte, wäre nicht der Rittmeister Denison dem Schicksal bestimmt gewesen, ihren Lebensweg in so verhängnisvoller Weise zu kreuzen. Ein tiefer Abscheu war in ihr entstanden gegen den Mann, der Alles gethan hatte, um ihr Vertrauen zu ihm zu schanden zu machen. Der Ausblick in die Zukunft war geradezu trostlos. Mit unheimlicher Gewalt überkam sie die Erkenntniß ihrer zukünftigen völligen Herzens einsamkeit, der Nichtigkeit ihres ganzen ferneren Daseins. Sie sah ihr Lebensschiffchen, welches freudebesetzt seine erste Reife angefahren hatte, so hoffnungslos gestrandet, daß ein schon lange etzogener Blau zum festen Entschluß in ihr gereift war.

In ihre Gedanken vertieft, überhörte sie völlig, daß Jemand eintrat und sich ihr näherte. Daß sie nicht mehr allein sei, bemerkte sie erst, als eine Hand sich leicht auf ihre Schulter legte, und ihr Mann sich zu ihr beugte, um sie zu küssen. Als sein Schnurrbart seine Wangen streifte, erschauerte sie, riß sich gewaltsam aus ihren Träumereien empor und entwand sich unwillig der Liebhosung, ihre Hand wie zur Abwehr gegen ihn erhebend.

„Ganz nach Belieben“, sagte er ärgerlich, warf sich in einen Sessel, und ließ vermittelst der Feuerzange seine Wut an den Kohlen aus. Nachdem er das Feuer wieder zu heller Gluth entfacht hatte, lehnte er sich zurück, um das Gesicht seiner Frau zu studiren. Es ging in ihr erschütternd etwas vor. Seit einigen Tagen schon fand er sie ganz verändert, durchaus nicht mehr so nachgiebig, als früher. Seit dem vor vier Tagen erfolgten Tode ihres Kindes aber mißte sie ihn in einer geradezu empörenden Weise.

Auf dem Heimweg von Scarborough nach London war ihr

Kind besorgnißerregend erkrankt. Er hatte dem Kinde einige Tropfen Kognak eingeflüßt und gemeint, man dürfe die Reize ruhig fortsetzen. Winfriede aber hatte darauf bestanden, den Zug zu verlassen und sofort ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Zum ersten Male hatte sie ihm getrogt und er sich ihr, freilich sehr widerwillig, fügen müssen.

Die Pflege der Mutter und die Kraft des Arztes waren machtlos gewesen. Nach schrecklichem Leiden, hauptsächlich Athemenoth, war das Kind in den Armen der Mutter schweren Erstickungsanfällen erlegen. Heute erst hatte man den Kleinen bestattet. Während Winfriede seitdem auf ihrem Zimmer gewesen war, hatte sich ihr Gatte die Zeit, weit mehr seinem Geschmaack entsprechend, am Billardtisch vertrieben.

Alle seine Bemühungen, sie ihrer Grübele, ihrer Gleichgültigkeit gegen Alles zu entreißen, waren von ihr schroff zurückgewiesen worden. Sie hatte sofort empfunden, daß die Worte, mit denen er sie zu trösten versuchte, ihm nicht von Herzen kamen. Ihrem feinen Ohr war trotz seiner Vorsicht und des Zwanges, den er sich in ihrer Gegenwart auferlegte, der Ton innerlicher Freude nicht entgangen, welche er über diese Schicksalsfügung empfand. Sie dachte, daß das Kind ihm immer unheimlich gewesen war; seine Heuchelei erfüllte sie daher geradezu mit Ekel.

Der soeben gezeigte hochgradige Widerwille und einige andere Momente aus der jüngsten Vergangenheit zusammen mit der eifrigen Kälte, mit welcher sie vor sich hinsah oder ihn gelegentlich anblickte, ließen ihn erkennen, daß sich mit dem Tode ihres Kindes ein unüberbrückbarer Abgrund zwischen ihnen aufgethan hatte. Aber Denison war nicht der Mann, sich um solcher Sentimentalitäten willen zu beunruhigen. Er zog seine Uhr und fragte:

„Hast Du schon gepadt?“

„Nein, daran habe ich noch gar nicht gedacht,“ erwiderte sie.

2. Blatt.  
höfen domizilit: 5562 Engländer, 2440 Japaner, 2335 Amerikaner, 1621 Russen, 1423 Portugiesen, 1183 Franzosen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die zahlreichen Deutschen, welche in den europäischen Kolonien Tsingtau, Pori, Witschur und Hongkong wohnen, in dieser Statistik nicht mitgezählt sind. Die Zahl der Firmen von Ausländern in den Vertragshäfen betrug 1899 933. In der Zahl der Firmen steht Deutschland mit 115 an dritter Stelle und wird nur übertroffen von 401 englischen und 195 japanischen. Die Zahl der russischen Firmen beträgt nur 19, die der amerikanischen 70 und der französischen 76.

### Aus Stadt und Land.

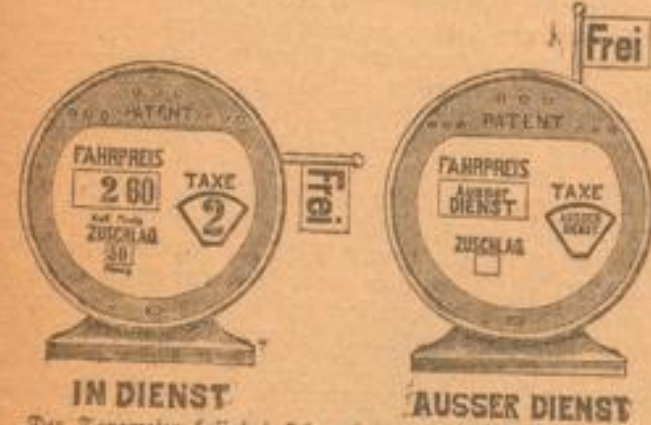
Manheim, 27. Juni 1900.

#### Taxameter - Droschken.

Unser Nachbarort Rheinau scheint uns aus dem Gebiete des öffentlichen Verkehrs vorangehen zu wollen. Es werden vorerst in diesen Tagen von Herrn Heinrich Gramlich eine Anzahl Taxameter-Droschken nach großstädtischem Muster in den öffentlichen Dienst gestellt.

Diese Neuerung befaßt bekanntlich durch die automatische, stetig verläßliche Fahrpreisangabe des Taxameter-Apparates mit seinen verschiedenen Controllen in so günstiger Weise das ganze Droschkennetz und dient in diesem Maße den ganzen Verkehr, daß wir im Interesse unserer Stadt mit großer Freude die Mitwirkung empfangen, daß auch unsere Fuhrleute zur Annahme des Taxameters sich demnächst entschließen werden. Hoffentlich wird die Arbeit recht bald zur Tatfache.

Wir glauben im Interesse unserer Leser zu handeln, wenn wir hier schon jetzt eine nähere Beschreibung des Taxameter-Apparates geben.



IN DIENST

AUSSER DIENST

Der Taxameter befindet sich auf dem Aufsichtsbode, mit seiner Anzeigeplatte dem Fahrgaste zugewandt.

Der Fahrgast erhält seinen Auftrag während des Fahrtens vom Hinterrade, während des Wartens von einem Uhrwerke; er bemerkt somit den Preis für die Fahrt nach der Wegstrecke, für das Warten nach der Zeitdauer und vereinigt dabei in sich automatische Zeit- und Wegmessung derart, daß der Preis für Wartezeit und Wegstrecke ohne Weiteres in einer Summe abzulesbar ist.

Zur Anpreisung des Apparates an den verschiedenen Stadtecken der Wagen dient ein auf dem Aufsichtsbode in besonderem Schutze untergebracht Liederungsmechanismus. Der eigentliche Taxameter-Apparat, gänzlich unabhängig von dem Stadteckenmechanismus, wird auf dem Aufsichtsbode einfach aufgeschraubt, ist wie jener fest verschraubt, mit unidirektionaler Nummer gekennzeichnet und plumbiert und kann jeder Zeit schnell ausgewechselt, beginnend von einem Wagen zum andern je nach Weite der Fahrt, u. d. w. vertauscht werden.

Der Taxameter zeigt nach Inbetriebnahme in der Mitte im Markt und Pfennig-Ziffern, den Fahrpreis, darunter: den etwaigen tarifmäßigen Zuschlag, u. d. w. für Gepäck, rechts: die jeweilige zur Anwendung kommende Taxe, beginnend die Bezeichnung „Cassa“ oder „Aucher Dienst“.

Der Fahrgast hat nur zu kontrollieren, ob die vor seinen Augen befindliche Taxe die zutreffende ist und den angegebenen Preis abzulesen.

Künftig hat der Fahrgast mehr zu zahlen, als der Apparat anzeigt, d. h. die Summe der unter „Fahrpreis“ und etwa unter „Zuschlag“ erscheinenden Beträge.

Die Zugabe des Beschützers zum Taxameter dient derart, daß derselbe um so schneller vordrückt, wie man ihn so theuer anzeigt, je höher die eingeschaltete Taxe lautet.

Aber nur während der Fahrt, nicht während des Wartens wirkt die Taxe-Einstellung preisbildend, entsprechend dem Grundsatze, daß nur während der erhöhten Leistung des Pferdes im Fahren, u. d. w. bei Beförderung einer Mehrzahl von Personen, ein höherer Preis zu zahlen ist, nicht oder kaum, wenn der Wagen hilt und das Pferd ruht.

Je schneller im Lebrigen der Wagen fährt und den Fahrgast seinem Ziele zuführt, um so schneller erzielt der Aufsicht sein Fahrgeld und umgekehrt.

Fährt der Wagen im Schritt, etwa auf Geheiß des Fahrgastes oder wegen mangelhafter Leistung des Wagens, dann hält gleichwohl das fest stehende Zeitwerk den Preis auf einer angemessenen Höhe.

Die Handhabung des Apparates durch den Aufsicht geschieht mittels des an der Rückseite befindlichen Tax-Schaltgriffes; derselbe

Dann ist's aber höchste Zeit dazu. Es ist bereits sechs Uhr. Um sieben wollen wir speisen und um neun Uhr geht unser Zug, wie Du weißt.“

Winfriede richtete sich auf und sah ihn fast drohend an. Demson hatte nichts so sehr, als sogenannte „ethische Szenen“. Dies Mal aber schweig er; ihr Blick hatte ihm nichts Gutes geweckt. Mit harter und fester Stimme sagte sie:

Ich beabsichtige, hier zu bleiben.“

(Fortsetzung folgt)

#### Bunter Geniellon.

Ein kolossalischer Schwindel, der seinen Urheber die Summe von 20 Millionen Francs einbrachte, wurde in den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada mittels einer völlig erfundenen „Königlich belgischen Wohlthätigkeits-Lotterie“ verübt. Im Herbst des vorigen Jahres wurde unter der Firma Boulter, Lawrence and Co. in New-York ein neues Bankhaus gegründet, dessen Inhaber in den dortigen Finanzkreisen gänzlich unbekannt waren und auch auf der Börse zu Wasser niemals erschienen. Die Tätigkeit der Bank bestand vielmehr in der Placierung von Losen der erwähnten belgischen Wohlthätigkeits-Lotterie, die nach dem noch allen Richtungen hin vertriebenen Prospekt ihren Sitz in der Rue de Valenciennes in Brüssel haben sollte. Der Prospekt war im Sinne der bekannten Reklamen verfaßt, welche die Hamburger Lotteriekollektoren zur Anpreisung ihrer Lose zu verwenden pflegen, und theilte mit, daß der König der Belgier das Protektorial über die Lotterie, der belgische Staat aber die Garantie für ihre Sicherheit übernommen habe. Weiter brachte das seltsame Schriftstück zur Kenntniß, daß im Laufe des Jahres 1900 am 15. jeden Monats eine Hauptziehung stattfinden

### General-Anzeiger.

Ist mit feilich angedrängtem weißem schillerndem Signal (rotte haben mit weißer Aufschrift „frei“), deutlich organisch verbleibt, daß die Kaderdienststellung des Weckes nicht möglich ist ohne vorherige völlige Aufklärung der Freifahrer, die Wiederbestimmung nicht ohne gleichzeitige Senkung derselben. Ein an der Rückwand des Weckes Knapf ermöglicht die Einstellung besonderer Zusatzgebühren, u. d. w. für Gepäck, aber nur bei in Dienst gestelltem Apparat.

Wie dem Anzeigerwerk für den Fahrgast automatisch verbunden sind folgende Controlvorrichtungen für den Fuhrmann: die Controlle der Logeinnahme des Aufsichters, der Zuschlag-Einnahme, der geleisteten Touren, der Kilometer-Bestrafung, welche Pferd und Wagen mit und ohne Fahrgast setzt der Aufsicht zurückerlegt haben.

Nach beendeter Benutzung des Wagens durch den Fahrgast hat der Aufsicht den Apparat auf „Cassa“ zu stellen, dadurch wird das Anzeigerwerk arretiert, so daß der Fahrgast den Fahrpreis in Ruhe abzulesen kann.

Erst wenn die Zahlung erfolgt und der Wagen entlassen ist, kehrt der Aufsicht die Freifahrer und stellt den Apparat auf „Aucher-Dienst“, wobei das Anzeigerwerk auf die Anfangstare zurückgeht und ein rothes Schild mit entsprechender Aufschrift die Freifahrer überdeckt.

Die aufgerichtete oder gefenkte Freifahrer macht dem Publikum und den Organen der Behörde jeder Zeit ersichtlich, ob der Wagen „frei“ ist oder sich in Benutzung befindet.

Bei Beginn einer neuen Fahrt muß der Aufsicht die aufgerichtete Freifahrer senken; dies ist wieder erst möglich, indem gleichzeitig der Taxameter in Dienst gestellt wird; das Anzeigerwerk zeigt, indem das rechte Schild verschwindet, den Mindestpreis, der Tourenanzeiger weist eine Tour mehr auf.

Das Innere des Mechanismus ist unter Plombenverschluss der Taxameterfabrik und ist dem Fahrgaste, dem Aufsicht und dem Fuhrmann nicht zugänglich.

#### Jahresversammlung der südwestdeutschen Konferenz.

Speyer, 27. Juni. Die 39. Jahresversammlung der südwestdeutschen Konferenz für innere Mission wurde gestern Vormittag eröffnet. Die Teilnahme war eine sehr rege. Der Stadtprovost Freiherr v. Wolter die Versammlung herzlich willkommen. Hieran überbrachten Vertreter kirchlicher und staatlicher Behörden ihre Grüße. Herr Doppenhagen a. D. Stöcker hielt den ersten Vortrag über das Thema: Die Arbeit an der Seele, die Seele der inneren Mission. Mit aufrichtiger Aufmerksamkeit folgten die große Versammlung den tiefen Ausführungen des geistvollen Referenten. In der Nachmittagsversammlung behandelten die beiden Herren Max Probst aus Hagenau (Schweiz) und Max Reichel aus Ruppertsburg (Hessen) als Referent und Korreferent das Thema: Sonntag und Kirchtag.

Von Ungleichheit, die man ungerechtfertigter Weise den Bestimmungen der inneren Mission oft vorwirft, war in diesen Referaten gewiss nicht zu denken. Es wurde ebenso das Recht auf Sonntagliche Erholung und sonntägliches Vergnügen für den arbeitenden Menschen hervorgehoben als mit allem Ernste und aller Entschiedenheit die Notwendigkeit aufgewiesen, das Erholungsbedürfnis in die rechten Bahnen zu leiten. Hierzu wurden wertvolle Vorschläge gemacht: Sonntagliche Volkserholungen, die nicht mit unbilligem Trunk und Wirtshausbesuch verbunden sind, die das Familienleben zu seinem Rechte kommen lassen (Volksgärten, Volkshäuser, Volkstheater, Kaffeestellen u. d. w.), Regelung des Konsums, geistliche Unternehmungen für Sonntagsgänger, Unterstützung der Bestrebungen der Temperanzvereine, vor allem Arbeit an und selbst, daß wir anderen keinen Anstoß geben in Unheiligung des Sonntages durch übermäßigen Alkoholgenuss. In der Debatte, die Herr Probst a. D. Helbing, Karlsruhe mit einem warmen Begrüßungswort im Auftrag der badischen Oberkirchenrathe einleitete, erregte man sich auf folgende Resolution:

Die 39. Jahresversammlung der südwestdeutschen Konferenz stimmt dankbar den Bestrebungen der Referenten und Korreferenten über Sonntag und Kirchtag zu und richtet an den Ausschuß der Konferenz die dringende Aufforderung, in der Richtung der Vorschläge praktische Resultate herbeizuführen.

Der erste Tag schloß mit einem Gottesdienste in der Dreifaltigkeitkirche, in der Herr Probst a. D. Stöcker die Festpredigt hielt über Offenb. 3, 14-22. Es wurden wohl 1500 Menschen gewesener, denen in der dicht gefüllten Kirche die eindringliche Mahnung zugewandt wurde, Ernst zu machen mit ihrem Christentum und nicht zu denen zu gehören, die „nicht warm und nicht kalt“ sind.

Die Verhandlungen des heutigen 2. Tages bewegten sich um Grund eines Referates von Max Reichel a. D. Stöcker (Hagenau) um die Frage der Mitarbeit der Laien in der inneren Mission. Derselbe ist dringendes Bedürfnis geworden in unserer Zeit. Immer energischer soll und muß der Kampf gegen Verwahrlosung der Jugend geführt werden, aber die überall zunehmende Kellogg-Weisheit, der Kampf gegen Trunksucht, gegen Unzucht, die unser Volk zu verzweifeln treiben; es muß gearbeielt werden zur vorläufigen Unterbrechung aller dieser Bestrebungen, die unser Volk Schäden deuten wollen. Nicht erweist und geleistet, wird diese Mitarbeit dann auch dazu dienen, unsere Kirche erst zu einer wahren Volkskirche zu machen, die als eine rechte Mutter des Volkes, von dem Vertrauen und der Liebe ihrer Kinder getragen, für jede Noth in ihrer Mitte eine Hilfe bereithat.“ Auch diese Versammlung des zweiten Tages war sehr gut besucht. Nach derselben wurde die 39. Tagung der südwestdeutschen Konferenz geschlossen. Wästen die beiden Antagonen wieder einzeln reiche Wünsche bringen!

würde. Für jede Ziehung waren ein Haupttreffer von 400 000 Francs und 4378 andere Treffer in Gesamtwerte von 1 300 000 Francs in Aussicht genommen. Um aber auch den unbedeutendsten Klassen die Teilnahme an dieser so günstigen Lotterie zu ermöglichen, ließ sich das Bankhaus Boulter, Lawrence and Co. perdel, Theilnahme bis zu einem Zwanzigstel zu verkaufen. Der Vertrieb der Lose wurde von einem ganzen Heere von Agenten besorgt. Aber das genannte Bankhaus wählte zur Propaganda ausschließlich das flache Land oder solche Städte aus, in denen es keine belgischen Konsulate gibt, weil sonst der unerhörte Schwindel sofort aufgedeckt worden wäre. Die Gannet hatten mit dem Betrage einen gewaltigen Erfolg. Die Postansammlungen strömten im Bankhaus Boulter, Lawrence and Co. derart zusammen, daß vom Dezember 1899 bis Mai 1900 eine Million Lose im Betrage von 25 Millionen Francs abgesetzt wurden. Die Kosten betragen, da die Agenten sehr gut bezahlt wurden, 5 Millionen Francs, so daß der Reingewinn der Schwindlerbande 20 Millionen erreichte. Sie trieb die Sache aber auch auf die Spitze, indem sie vom 15. Januar bis zum 15. Mai regelmäßig die angeblich aus Brüssel telegraphisch mitgetheilten Ziehungslisten an die Kundenschaft versandte. Aber Keiner von den Kunden gewann jemals einen ansehnlichen Treffer. Denn die Haupttreffer fielen stets auf noch unverkaufter Lose, die sich im Besitze der Bank befanden. Schließlich erfuhr die belgische Gesandtschaft in Washington doch von dem Schwindel, nachdem er nicht weniger als sechs Monate lang gedauert hatte, und verständigte die New-Yorker Polizei davon, daß es niemals eine belgische Wohlthätigkeits-Lotterie gegeben hat und in Brüssel nicht einmal eine Rue de Valenciennes existiert. Die Polizei erschien in den Bureaus des Bankhauses Boulter, Lawrence and Co. aber jedenfalls zu spät, denn die 39. Tagung, die sich offenbar nicht mehr in Sicherheit wästen, waren bereits ausgeflogen.

### Manheim, 28. Juni

Ernennungen und Versetzungen. Der karlsruher Ober- landesrat Friedrich Oberle bei der Studienratsverwaltung in Freiburg wurde zum ständigen Oberlandesrat, nachher Jakob Kuhn an der Heil- und Pflanzenschule zu Karlsruhe zum Oberlandesrat an dieser Anstalt ernannt. Regierungsbeamte Wilhelm Kern, zur Zeit Hilfsarbeiter bei Groß-Oberdirektion des Wasser- und Strombaus, wurde zur Groß-Oberdirektion des Wasser- und Bezirksinspektor Friedrich Wehrhaller in Offenburg der Groß-Oberdirektion des Wasser- und Strombaus als Hilfsarbeiter zugewiesen; die Expeditionassistenten Ernst Deesenweyer in Mannheim, Edgar Heiland in Schwetzingen, Friedrich Hübner in Mannheim, zu Betriebsassistenten ernannt. Expeditionassistent Josef Trilschler in Konstanz wurde zur Besetzung einer Betriebsassistentenstelle nach Einingen und Expeditionassistent Eugen Stolz in Heilbronn in Konstantz wurde zur Besetzung einer Betriebsassistentenstelle nach Einingen ernannt. Expeditionassistent Albert Siefert in Mannheim zum Bezirksinspektor ernannt.

Infolge der Einzugsverpflichtungen des Bringen Max von Baden wird der Großherzogliche Hof am 6. Juli auf kurze Zeit von Baden nach Karlsruhe überziehen.

Vom badischen Pionierbataillon Nr. 14 gingen gestern Vertreter Koppert, gebürtig aus Heidelberg, der Pionier Turm aus Mannheim, Pionier Wanner aus Grombach, A. Eisinger und Pionier Edel aus Schiltbach, A. Abelsheim nach Kiel, um sich an dem Kriegsspiel gegen die Chinesen zu beteiligen. Vom Bataillon hatten sich 81 Mann gemeldet.

Abfahrt der Freiwilligen vom badischen Armeekorps nach China. Aus Heidelberg, 27. Juni, wird uns gemeldet; Heute Vormittag entsiedelte sich auf dem diesigen Bahnhofe, der zum Sammelplatz der nach China gesandten Mannschaften des 14. Armeekorps bestimmt war, ein kriegerisches Träben. Mit allen Sägen kamen einzelne Kriegsfreiwillige an. Derselben gehören der Infanterie, den Jägern und der Artillerie an. Seitenwärts und sonstige Waffen erhalten die Leute erst in Wilhelmshaven bezug. Die Stimmung der Leute war die beste. Nachdem zum 1. Male die Kriegsgelöhne verteilt waren, die belohnend das Doppelte der gewöhnlichen Löhne betragen, wurden die Leute von ihren Unteroffizieren in die Stadt und auf das Schloß geführt. Um 1/2 12 Uhr wurde wieder auf dem Bahnhofe angeliefert, wo der Bezirkskommandeur Oberst Othander den Scheidenden den Abschiedsgruß des kommandirenden Generala des 14. Armeekorps, Generala von Bülow, übermittelte und in dessen Namen der Hoffnung Ausdruck gab, daß sie im fernem Osten dem kaiserlichen Lande Ehre machen mögen. Zum Zeichen ihres Einverständnis wählten sie einstimmig in den Auf- mit Gott für König und Vaterland! Hurrah, hurrah, hurrah.“ Begiertheit wurde der Aufforderung entprochen. Demerkt sei noch, daß unter den umgebenden Zuschauern ein ähnlich gelookter Militär- schen sich befand, welcher in Thränen von ihrem Sohne Abschied nahm. 12 Uhr fuhr die Kriegsschiffahrt unter krausendem Jubel der Menge zum Bahnhof hinaus.

Auf der Fahrplan-Konferenz in Paris wurde beschlossen, daß die neuen Schnellzüge München-Dresden und zurück, sowie die neuen Schnellzüge München-Dresden-Gottshard-Rosland und die D-züge München-Worms-Gottshard-Berlin No. 89-90 auch im Winterfahrplan beibehalten werden sollen.

Reiseverkehr nach Paris. Wie aus einer Bekanntmachung der Groß-Generaldirektion der Staatsbahnen im Anzeigerbeil der heutigen Nummer hervorgeht, wird vom 1. Juli ab eine weitere Schnellzugsverbindung nach Paris eingerichtet, mittels deren man Paris am 7 1/2 Uhr, erreicht der Aufseher von München um 1 Nachm, Stuttgart 6 1/2 N., Worms 6 1/2 N., Frankfurt a. M. 4 1/2 N., Mannheim 6 1/2 N., Heidelberg 6 1/2 N., Karlsruhe 7 1/2 N., Neustadt 7 1/2 N., Baden 7 1/2 N., Wuppertal 8 1/2 N., Neß 8 1/2 N. Da in den betr. Zügen Wagen I., II., III. Klasse von München bis Paris durchlaufen, wird diese weitere Verbindung wohl eine lebhaftere Benutzung erfahren.

Wegen Unterlassung erhielt der Fleisar Fritz Schuberth von hier, der die Betriebskasse der Fleisergesellen am 22. Juli v. l. verlor, und das Geld für sich verwendete, vom Landgericht 4 Wochen Gefängnis.

Eine Nothheit, die ihren Gleichen sucht, bog den Handelsmann Johann Engel aus Oggersheim in dem Danie seiner in 4 1/2 gelegenen Wohnung. In der Nacht vom 16. auf 17. April kam er nach Hause und machte, wie es bei ihm üblich ist, einen solchen „Kraut“, daß die Ruhe gestört wurde. Sachverständiger Paul Albert Edelmann aus Laufen, Amt Selbigen, verbot sich diese Mühseligkeit. Er geriet mit dem Engel in Wortwechsel der zu Täuschlichkeiten ansetzte. Während sich Edelmann in seine Wohnung zurückziehen wollte, verzogte ihn Engel, der sich mit Gewalt in die Wohnung drängte, 2 Messerlinge in den Leib, die glücklicherweise leichter Natur waren. Mit Rücksicht auf die gemessene Thät erhielt von Schöffengericht Engel eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten. Edelmann des seinen Gegner mit einem kleinen Messer mehrere Male veretzte, erhielt wegen einfacher Körperverletzung 3 M. Gefängnis erst 1 Tag Gefängnis.

Sturz. Heute früh 6 Uhr fiel der 16 Jahre alte Handlanger Johann Mallisch von Bärnbach an dem Neubau der Ortskantone-Kasse am Friedhofstraße ungefähr 10 Meter hoch herunter und erlitt am Kopfe einige Verletzungen. Er wurde ins Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Wunthmahlisches Wetter am Freitag, 29. Juni. Im Westen und Südwesten Europas nimmt die Hochdruck- und Niederdruck-Verhältnisse den Charakter der Hochdruck- und Niederdruck-Verhältnisse an. Die Temperatur steigt von 700 mm unter gleichzeitiger Abnahme der Luftdruck, ebenso wird die Temperatur von 700 mm über Oberitalien angehoben. Bei langsam steigender Temperatur ist für Freitag und Samstag fast unabweislich trockenes Wetter und auch zunehmende Aufhellerung zu erwarten.

Den Schwindlern waren natürlich Tausende von ärmlichen Leuten zum Opfer gefallen.

Eine dreifache Todtenerscheinung. In der Turiner Rivista di Studi Psiche findet sich die Erzählung einer Todten-erscheinung, welche noch besonderes Interesse durch die begleitenden Umstände und die als Zeugen dienenden Personen gewinnt, die nach einer Zeitschrift in Turin sehr bekannt und geachtet sind. Hören wir die Erzählung: Als im Jahre 1885 meine liebe Mutter starb war ich nicht zugegen. Ich befaßte sie wenige Stunden vor ihrem Tode und verließ sie in dem Glauben, daß sie noch einige Zeit leben würde, wie mir der Arzt auch in hartnäckiger Läüge versicherte. Bevor ich ging, küßte ich sie und sagte: „Mama, ich gehe nach Hause, um das Kind zu Welt zu bringen.“ „Da gehst schon?“ antwortete sie ruhig und bei vollem Bewußtsein und sah mich lange und fest an. „Also auf Wiedersehen morgen früh!“ Ich ging etwas getrübt nach Hause, erwachte sehr zeitig nach einem selten tiefen Schlafe und zog mich leise an, um meinen Sohn nicht zu stören. Es dämmerte noch. Plötzlich sah ich ein weißes, leuchtendes Kugelförmiges zu Füßen meines Bettes, das sich mir näherte und vor meinen Füßen hielt. Ich bekam eine unheimliche Furcht und jänderte die Netze an. Mein Antheil sah schon aufrecht im Bett und betrachtete mich mit wichtiger Miene: „Ich habe gehört, wie Du Dich angezogen hast. Wobin gehst Du?“ — „Zur Strohmann!“ — „Zur Strohmann?“ rief das Kind verwundert aus. „Aber die ist ja hier, ich habe sie eben gesehen!“ „Ach“, antwortete ich erregt. „Du weißt ja, daß sie krank ist und nicht hier sein kann!“ — „Ich sage Dir, Mamma, sie ist da. Ich habe sie gesehen; sie ist leise, leise hereingekommen, um Dich nicht zu stören, hat den Kopf, so ganz nahe an mein Gesicht gelagert, hat mit einem schönen Auh gesprochen und hat ganz leise gesagt, damit Du es nicht hörtest: Sei buono! Sei gut! Hier in dies Ohr hat sie es gesprochen, dann ist sie gegangen. Aber zu Füßen meines

Aus dem Großherzogthum.

\* Baden, 23. Juni. Gestern wurden die Pumpversuche im Hiesigen Wasserwerk eingeleitet, nachdem durch das maßgebende Besondere festgestellt worden ist, daß der Wasserreichthum hinreichend und die Brauchbarkeit des Wassers allen Anforderungen entspricht.

\* Birkens, 26. Juni. Eine mit Ruben reichlich gesegnete Familie ist die der Eheleute Peter Wilderott II. dahier. Nachdem die Ehefrau erst im vorigen Jahre ihren Ehemann mit dem seitdem Sohne besetzte, wobei der Großherzog Patenschaftsvertrag brachte, betrug Langehin dieser Tage den achten Ruben.

\* Bopfingheim, 24. Juni. In Feldennach, einem Orte des hiesigen Oberamtes Reudenbürg, erklingte sich letzten Freitag der dortige hiesige Bauer Krauth, weil er wegen Mithahme eines Stilles Holz aus dem Gemeindefeld in Werthe von 5 1/2 wegen Diebstahls zu einem Tage Gefängniß verurtheilt worden war.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

\* Ludwigshafen, 28. Juni. Der 44 Jahre alte verheiratete Gießermeister Karl S ch o d wurde wegen eines Stillschlägersverbrechens verhaftet. Als ihm heute Morgen der Kasse in seine Zelle gebracht wurde, fand man ihn erküht. Ferner wurden die Würche Meile in der Steinstraße und Schierzlein in der v. d. Kanthofstraße wegen Stillschlägersverbrechens verhaftet.

\* Weisenheim a. Rh., 28. Juni. Nachdem der Verstand mit Nützlichem, welche den Hauptzweck liefern, aufgehört hat, geht auch die ganze Kirchengemeinde so langsam ihrem Ende entgegen. Es werden zur Zeit täglich 16—18 Waggons verandt und wenn auch diese Zahl, nachdem die Verschickung der Schwarzkirschen begonnen hat, sich noch steigern wird, so dürfte doch der letztwöchliche tägliche Abgang von 23 Waggons der Kulminationspunkt für die ganze Kirchengemeinde gewesen sein.

\* Muntweiler, 26. Juni. Im Verlaufe eines Streites wurden dem 20 Jahre alten verheirateten Bierbrauer Ludwig Münster von hier von dem hier wohnhaften etwa 18 Jahre alten ledigen Tagelöhner Philipp Weinhold mittelst eines im Griffe feststehenden Messers mehrere Stiche in den Unterscheid beibracht, an denen Münster verstarb. Weinhold gelangte zur Haft.

\* Kaiserslautern, 26. Juni. Der Lehrer Adam Kiefer in Strickweiler, früher langjähriger Rechner des Kaiserisenvereins in Bayerfeld, wurde verhaftet. Er wird der Unregelmäßigkeiten beschuldigt.

\* Waldmohr, 27. Juni. Ueber den in Schönenberg verübten schrecklichen Mord wird noch gemeldet: Der Ermordete, der verheiratete Tagelöhner Johannes Brömer, dort, war ein dem Schnapsgegenuß ergebener Mensch. Am fröhlichen Tage wurde er in verschiedenen Wirtschaften gesehen. Als ihm seine Frau wegen seines Lebenswandels Vorwürfe machte, mißhandelte er dieselbe in großlicher Weise — die Spuren der Mißhandlung sind noch vorhanden. Eine große Blutlache an der vorderen Seite des Hauses bezeichnet die That. Die Thäter glaubten jedenfalls, daß Brömer nur ohnmächtig sei und schleppten ihn, an den im Hause vorbereitenden Röhrluch und wuschen ihn ab, um ihn wieder zur Besinnung zu bringen, jedoch war bereits der Tod eingetreten; und so legten sie ihn, an der Seite des Röhrluchs nieder. Die Kopfwunden sind großlicher Art. Die Hirnschale war zerhackelt, so daß das Gehirn sichtbar war. Der jüngste Sohn, Karl Brömer sowie die Frau des Verstorbenen wurden in Haft zurückgehalten.

\* Frankfurt, 26. Juni. Im benachbarten Taunnsorte Hornau brannte die Bomben- und Patent-Fingerring-Fabrik des Gebrüder Kraus nieder. Schaden 200,000 R. Schwindelmeister Peter Blente wurde von der Spritze überfahren und tödtlich verletzt, der kranke Maurermeister Hornmann, klagte auf der Flucht vom ersten Stockwerk über die Treppe in's Parterre und zog sich hierbei derartige Verletzungen zu, daß er allbald seinen Geist aufgab.

Sport.

\* Die Mannheimer „Amicitia“ hat gestern beschlossen, die Hamburger Regatta zu besuchen und im Kaiserferien sowie im großen Verbandstheater zu starten.

Gerichtszeitung.

\* Mannheim, 26. Juni (Strafkammer II.) Vors. Herr Landgerichtsdirektor Bengler. Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Morath.

1) Der Tagelöhner Peter Kr 3 III aus Weinheim ließ sich im Mai d. J. in der Wirtschaft zum Pflug, unter dem Vorgeben der Fabrikantenseher Georg Prehler habe ihn geschickt, ein Quantum Schnaps im Werthe von 2 Mk. 60 Pf. verabfolgen. Das Urtheil gegen den Vorbestraften lautet auf 3 Monate Gefängniß.

2) Der 54 Jahre alte Wittw. vom alten Reichshaus Ludwig May von Rheinau war vom Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 14 Tagen Gefängniß, sein Sohn der 18 Jahre alte Schlosser Otto May zu 20 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden. Als am 4. April d. J. der Italiener Antonio Sperotto in der Wirtschaft des Angeklagten, nach dem er sich ein Glas Bier hatte kommen lassen, zwei Flasche Bier trank, die er mitgebracht hatte, entriegelte ihm May die Flasche und versehte ihn damit mehrere Hiebe auf den Kopf. Sperotto war infolge der Verletzungen 10 Tage arbeitsunfähig. Der junge May soll den Italiener durch Fußtritte mißhandelt haben. Die Verurteilung der beiden May wurde als unbegründet verworfen. Verth. R. A. Dr. Kraft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Dorf und Stadt.

Man hat sich ihrer wieder einmal erinnert, der seligen Charlotte Birch-Pfeiffer, als zu ihrem hundertjährigen Geburtstag Dunettes ist sie stehen geblieben und hat Dich lange angesehen." Bei der Erzählung wurde ich stark erregt, ein harter Schüttelfrost befiel mich, und ich fühlte, daß mich jemand leicht küßte. Kurze Zeit später kam mein Bruder und sagte mir, daß die Mutter, gleich nachdem ich sie verlassen, verschieden sei. Dann erzählte er, als er sich heute Morgen erhob, habe er zu Füßen des Bettes ein Licht gesehen. Das habe ihn so erregt, daß er geweint habe, denn er hielt das Licht für die Seele der Mutter." Die Verantwortung für diese Geschichte der Geisteserscheinung müssen wir natürlich der Turiner Zeitschrift überlassen.

— Zuerst zahlen! Der Schah von Persien, Ruzaffer-ed-Din, welcher bekanntlich zunächst mittelst Sonderzuges durch Deutschland nach dem französischen Badeort Contrexeville gefahren ist, hat an Fahrgehalt für die Reise durch Deutschland nicht weniger als 25 000 M. gezahlt, und zwar mußte dieser Betrag in Thoren vor der Abfahrt des Zuges erlegt werden. Bei früheren Fahrten der persischen Herrscher war dies nicht der Fall, die Zahlung erfolgte vielmehr erst später, was jedoch zu vielen weitläufigen Schreibereien u. s. w. Veranlassung gegeben hat, die nun jetzt vermieden wurden. Zum Empfange des oben erwähnten Geldbetrages hatten sich drei Direktionsmitglieder aus Bromberg nach Thoren beggeben.

— Humoristisches. Auch das noch. A.: ... Die Hühnerjagd ziehen Sie wohl der Hasenjagd vor? Da können Sie doch keinen Treiber anschließen? — Sonntagsjäger: „So? Dafür habe ich aber kürzlich einem Lustschiffer eins 'aufgebrannt'!"

— Der Pantoffelheld o o m e i l l a u t. Räuber: „Ihre Uhr her!“ — Mann (zu seiner Frau): „Darf ich, liebe Gulialta!“

— Kergilcher Rath. Stubenmädchen: „Was soll ich denn für meine entzündeten Augen thun, Herr Doktor?“ — Arzt: „Die brauchen nur Schonung. Vor Allem dürfen Sie 14 Tage lang durch kein Schlüsselloch sehen!“

berte von Hestartikeln durch den deutschen Blätter-Wald rauschten, worin unter strafenden Bemerkungen für die bösen Rezenzenten, die nur Worte des Spotts für sie übrig haben, darauf hingewiesen wurde, daß sie eigentlich für das Theaterleben ihrer Zeit doch eine bedeutsame Größe gewesen sei, zwar keine Dichterin von Gotes Gnade, aber eine geschickt Bearbeiterin, die das Theaterpublikum und die Bretterwelt der Zuschauenden konnte wie kaum eine vor ihr. Die Thäter haben in der That allen Grund, der Verfasserin von „Dorf und Stadt“, der „Waise von Lomodo“, der „Grille“ u. s. w. dankbar zu gedenken, denn sie hat ihnen zu jener Zeit, als man sich über die Lustspiele und Schwanke von Koberich Benedix amüsierte, eine ganze Bibliothek ruhrender Repertoirestücke geschenkt. Und da Charlotte Birch-Pfeiffer ihren Todestag so rückwärts legte, daß bei dieser Gedächtnisfeier an ihren 100. Geburtstag keine Tantiemen entrichtet zu werden brauchen, weil ihre Werke allgemein frei geworden sind, so ist dieser Birch-Pfeiffertag für die Theater im Grunde genommen ein recht billiges Vergnügen. In zwei Theatern Mannheims wurde gestern zur gleichen Zeit mit dem gleichen Stück der vor hundert Jahren Geborenen gedacht: im Volkstheater über dem Redar und im Hoftheater am Schillerplatz. Wo die Nührung am größten war, kann ich nicht konstatiren, aber viel größer als am Schillerplatz kann sie schwerlich über den Redar gewesen sein. Und dabei war die Aufführung des dankbaren Stüdes nicht weniger als hervorragend. Ueber den sogenannten schwäbischen Dialekt, den wir hören mußten, hätte sich die Stuttgart-er Domänenrathskocher jedenfalls entsetzt, wäre sie gestern mit dabei gewesen. Ferner hätte sie entsetzt, daß es dem Mannheimer Theater mit der Einstudirung dieser Erinnerungsdarstellung nicht besonders ernst gewesen ist, der man deutlich die Devise abzulesen konnte: für ein- oder höchstens zweimal aus dem Schau hervor geholt, dann aber wieder hinab in die Tiefen des Archivs. Es war recht tröstlich dabei, daß vor heute eigentlich nur höchst selten die dichterischen Produkte der schriftseligen Charlotte über uns ergehen lassen müssen. Denn auch die besten unter ihnen sind schon lebendich alt und müde geworden. Wer es nicht wüßte, wie alt bereits „Dorf und Stadt“ ist, der hätte es an der gestrigen „glänzenden“ Bouboir-Einrichtung der Gräfin Felsch abschätzen können. Ein großer Theil des Publikums nahm übrigens die Wiedererstattung mit Interesse an und grüdete die Hauptdarsteller: Fel. A b e n (Lore), Herrn G ö g (Reinhard), Herrn J a c o b i (Lindentwirth) und Frau J a c o b i (Wärdel) durch lebhaften Beifall aus.

Dr. W. Heidelberg. Der Großherzog hat mit Staatsministerial-Erlassung vom 9. d. M. dem Privatdozenten an der Universität Heidelberg, Dr. Julius Brecht den Charakter eines außerordentlichen Professors verliehen. Fel. Sophie G e r n t h e n, Schwester des Oberamts Prof. Dr. Aug. Bernthien, ist nach glänzendem Staatsexamen zum Doktor der Philologie promovirt worden.

Der Nachlaß von Johannes Brahms. Der langathmige Prozeß über den Nachlaß von Johannes Brahms hat jetzt in Wien seine endgiltigen Abschluß gefunden. Bekanntlich hatten die Konkurskredite „Ligt“ und „Ernst“ das Erbrecht gegenüber zweiundzwanzig Verwandten des verstorbenen Komponisten gefordert und sind nun in diesem Antrage durch einen Gerichtsbeschuß anerkannt worden. Interessant war eine Zeugenaussage, wonach sich Brahms sehr energisch gegen die Einsetzung der gesetzlichen Erben, das ist in diesem Falle seiner Verwandten, ausgesprochen hatte.

Eine deutsche Operngesellschaft, die aus Mitgliedern einiger Berliner Theater und des Rigaer Theaters besteht, verhandelt gegenwärtig mit dem Direktor des Stadttheaters zu Odessa zwecks Veranstaltung eines auf zehn Vorstellungen berechneten Lustspiels in Odessa, in dessen Verlauf vornehmlich Wagner-Opern zur Aufführung gelangen sollen. Das Lustspiel soll schon in allernächster Zeit beginnen.

Ueberbreit! zum rasenden Jüngling soll nach den jüngsten Beschlüssen des von Ernst von Wolzogen geplante literarische Varietè in Berlin gemacht werden. Ueber die Finanzierung des Unternehmens, welches am 1. Oktober d. J. eröffnet werden soll, wird in den nächsten Tagen in einer Versammlung der Interessenten endgiltig beschlossen werden. Die Lokalfrage beschränkt sich auf die Friedrichstraße, wo allerdings das in Aussicht genommene Lokal für die Zwecke des Unternehmens ausgebaut werden muß. Falls die Arbeiten bis zum 1. Oktober nicht fertig gestellt sein sollten, würde die Eröffnung in einem Interimsklokal stattfinden.

Jumpe in München engagirt. Nachdem Hofkapellmeister Jumpe unterm 22. d. M. die erbetene Entlassung aus dem Verband des großh. Hoftheaters in Schwelm mit 1. Mai 1901 erhalten, hat nach einer Werbung der „Münch. Ztg.“ der Prinzregent den Vertrag mit Herrn Jumpe, nach welchem derselbe ab 1. Juni 1901 als Hofkapellmeister an das Igl. Hoftheater in München engagirt ist, genehmigt. Der Vertrag lautet auf zehn Jahre, ist jedoch nicht in der ursprünglichen Vorlage genehmigt worden, sondern in der Form, daß Herr Jumpe vorläufig als Hofkapellmeister in den Verband der Igl. Hofoper tritt. Nach dem ersten Probejahr erhält Herr Jumpe, im Falle derselbe sich bewährt, die definitive Anstellung mit dem Titel eines „Generalintendanten“. Im ersten Jahr hat Herr Jumpe die gleichen Bezüge wie Herr Hofkapellmeister Stadenhagen. Die Erhöhung der Gage tritt erst nach Ablauf des Probejahres ein. In diesem Sinne wäre also die Hofkapellmeisterfrage, welche so viel Staub aufwirbelte, als erledigt zu betrachten.

Wagner im fernem Westen. Für den nächsten Herbst wird am Grand Opera House zu San Francisco ein Wagnercyclus vorbereitet. Um das kalifornische Publikum für Wagners Musikdramen empfänglich zu machen, hat Walter Damrosch sechs Vortrüge gehalten, in denen er die Musikdramen des deutschen Meisters erläuterte und charakteristische Stellen zu Gehör brachte. Er hatte sich zu diesem Behufe der Mitwirkung der Sänglerin Signora Sabaki und der Sänger Anton Scholt und David Wispham verschert. Die Vortrüge fanden ganz außerordentlichen Beifall und der Erfolg des Wagnercyclus darf als gesichert gelten, wenn anders die Darstellung genügt.

Die diesjährigen Festspiele im antiken Theater zu Orange, die in dem Weltausstellungsjahr besonders geadert werden sollen, werden am 10. und 11. August stattfinden. Unter dem Vorstich des Unterrichtsministers Georges Legues wird die vorbereitende Kommission demnächst tagen, um das Programm definitiv festzulegen. Zu Ehren der fremden Presse, deren Mitglieder zu dieser Zeit in Paris weilen und die alle besonders eingeladen werden, beabsichtigt man, auf der Bühne des alten Theaters „Iphigenie in Tauris“ und „Aësté“ zur Aufführung zu bringen.

Das Händel-Fest im Londoner Arkhalkanal schloß mit der Aufführung von „Israel in Aegypten“. Nicht weniger als 23728 Zuhörer wohnten ihr bei, fast 7000 mehr, als am Schlusstage des letzten Händelfestes im Jahre 1897. In „Israel in Aegypten“ fällt dem Chor die Hauptaufgabe zu, die Solisten treten ganz in den Hintergrund. Die Wiedererstattung der mächtigen Chöre und die antiphonische Wirkung der Doppelchöre hätte nicht größerer sein können. Als Solisten wirkten mit Eda Russell, Clara Vult, Clara Samuel, Lloyd, Saulley und Andrew Blad.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* London, 27. Juni. Das Unterhaus nahm die dritte Lesung der Vorlage an, die das Prinzip der Arbeitgeberhaftpflicht-Gesetzes auf die landwirthschaftlichen Betriebe ausgedehnt wird.

Der Aufruhr in China.

Tientsin ist von den Truppen der fremden Mächte besetzt, daran kann kein Zweifel mehr sein. Aus russischer Quelle wird darüber gemeldet: General Stöffel ist am 24. d. M. nach einem Kampfe in Tientsin eingezogen und vereinigte sich mit Anisimow.

Die Verluste sind nicht groß. Eine weitere amtliche Mittheilung sagt, daß gegenwärtig unter dem Kommando Stöffel's in Tientsin ein russisches Detachement, bestehend aus 5 Schützenbataillonen, 8 Geschützen, 4 Mörsern und Kugelfeuern sich befindet. Unter der Truppe Stöffel's befanden sich auch den Zug gegen Tientsin nach den eingegangenen Nachrichten 140 Amerikaner, 100 Japaner. Wahrscheinlich schließen sich den russischen Truppen auch noch 750 Deutsche an, die am Tage nach dem Abmarsch der russischen Truppen aus Tatu gelandet sind. Ueber die Bethelligung der Truppen anderer Nationen an der Entsetzung von Tientsin ist bisher keine Nachricht eingegangen. Im englischen Unterhause wurde Folgendes mitgetheilt: Der britische Konsul in Tientsin telegraphirt: Die britischen Landtruppen unter Major Morris und die Marinebrigade unter Craddock, zusammen 550 Mann, trafen den 23. Juni Mittag ein. 1500 Russen sind, wie berichtet wird, auf der Eisenbahnstation Tientsin, ferner 150 Amerikaner und 50 Italiener angekommen. Das zweite Telegramm vom britischen Contre-Admiral in Tatu, am 25. Juni um 3 Uhr Nachmittags erpeidet, lautet: Craddock Befehlshaber des britischen Contingents der Entsetztruppe für Tientsin, berichtet, daß man mit Tientsin Verbindung bekommen und am 23. ds. Mts. Verstärkungsmannschaften dorthin bebracht habe. Der Oberkommandirende Seymour befindet sich, wie gemeldet wurde, zehn Meilen von Tientsin, in seinem Marsche durch die Kranten und Verwundeten gehemmt, kämpfend mit dem Feinde. UngeWiß ist noch immer das Schicksal des

Admirals Seymour

und seiner Abtheilung, die sich in kritischer Lage in der Nähe von Tientsin befindet. Aus den großen Zahlen des Verlustes, den Seymour erlitten — 62 Tode und 200 Verwundete — geht hervor, daß die kleine Truppe in erbittertem Kampfe um ihr Leben zu ringen hat. Am 10. Juni 9 1/2 Uhr Morgens ist die Expedition Seymours von Tientsin abgegangen; sie bestand aus 2043 Mann, unter denen alle größeren Kulturmächte in folgender Zusammensetzung vertreten waren: 915 Engländer, 350 Deutsche, 300 Russen, 158 Franzosen, 104 Amerikaner, 51 Japaner, 40 Italiener und 26 Deserteure. Am Sonntag soll die Abtheilung nur neun englische Meilen nördlich von Tientsin gewesen sein, aber sie war umzingelt und außer Stande, sich zu bewegen. Der russische General, der die Entsetztruppe für Tientsin befehligte, hatte entschieden, daß nach dem Kampfe und Marschieren ein Ruhetag für die Truppen nötig sei und daß erst am Montag der Vormarsch wieder aufgenommen werde. Am Sonntag aber kam folgende telegraphische Mittheilung von Seymour: „Lage verzweifelt, kann nur noch zwei Tage aushalten.“ Darauf rückte eine Entsetztruppe am Montag des Tagesanbruch aus. Der Erfolg ist noch unbekannt. Ebenso wenig hat man Gewißheit über das

Schicksal der Gesandten.

Nach der einen Meldung befänden sie sich bei Seymour, nach einer andern hätten sie Peking unter chinesischer Bedeckung nordwärts verlassen, um längs der großen Mauer die Küste zu erreichen. Der englische Konsul in Tientsin telegraphirt, er habe von dem Generalinspekteur der Pöle, Hart, einen Brief, datirt Peking, den 19. Juni, 4 Uhr Nachmittags erhalten, worin es heißt, die fremden Gesandtschaften seien aufgefordert worden, Peking innerhalb 24 Stunden zu verlassen. Etwas anders wird die Sache in einer Meldung aus Washington dargestellt: Der hiesige chinesische Gesandte Wutingsang erhielt vom Peking-Namen ein vom 19. d. M. datirtes Telegramm, daß die Gesandten der fremden Mächte und die übrigen Fremden in Peking wohlbehalten und unverfehrt seien, sowie daß Maßnahmen ergriffen worden, sie unter Bedeckung aus der Stadt zu führen. Dem Telegramm ist hinzugefügt, die Gesandten hätten bereits um die Erlaubniß ersucht, daß Schutzmännchen für die Gesandtschaften nach Peking hineinkommen dürften. Dem Verlangen sei zugestimmt. Darauf verlangten die Gesandten, daß die Schutzmännchen verstärkt würden, was abgelehnt wurde. In Peking sind die Gesandten also wohl nicht mehr. In ein Aufgeben des Widerstandes denken die Chinesen vorläufig nicht. Das beweist die Nachricht, daß große Abtheilungen sich

Tongku

nahe und daß ein sofortiger Angriff erwartet werde. Tongku ist das in unmittelbarer Nähe der Tatuort gelegene Dorf, das einige Bedeutung deshalb hat, weil hier die Bahnlinien von Peking und Tientsin sowohl wie von Schanghai auslaufen. Ein erfolgreicher Angriff der Chinesen würde aber dermuthlich nicht in Tongku Halt machen, sondern auch versuchen, die Tatuort zurückzugewinnen. Dabei sei es an diesen Tagen verzeichnete Gerüchte erinnert, daß General Nieh von Peking Befehl erhalten habe, auf die Tatuort dazugehen. Auch nach Norden und Süden breitet sich die Bewegung aus. Auch nach Norden Interessensphäre soll Kuifu jhang in hellem Aufzuge sein, der andererseits auch nach Schantung, also auf das

deutsche Einflussgebiet

übergreift. Wie wir bereits gestern Abend meldeten, ist die protestantische Mission in Weihien in der Nacht zum 26. von Aufständigen niedergedrängt worden. Die Mission ist eine Station der amerikanischen Methodisten, die in südlicher Richtung in unmittelbarer Nähe der Stadt Weihien, etwa 100 km von Tingtau, inmitten dichtbebauten Gartenlandes gelegen ist. Weihien ist die erste größere Station der geplanten deutschen Schantung-Eisenbahn; ihre Bedeutung besteht in der Nähe der reichen Kohlenfelder. Angesichts dieser kritischen Zustände ist es erfreulich, daß Berliner Blätter melden können,

in Spandan

sei man mit der Mobilmachung für China fertig. Es sind etwa acht Tage dazu erforderlich gewesen.

Die Kanonen und Geschosse für die Batterien, die Munition für die Seebattalione, die Ausrüstungsgegenstände für die Pioneer sowie das sämtliche Leberzeug für die Pferde der Feldartillerie sind verladen worden und in der Nacht zum Dienstag ist der Eisenbahntransport mit dem gesammten Kriegsmaterial nach Weihien abgegangen worden. Zur Beschaffung des Bedarfs an mit Zintleinlage versehenen Holzstößen, die zum überseeischen Transport der Munition unbedingt erforderlich sind, wurden sämtliche Tischler- und Klempnerwerkstätten der Stadt beschäftigt. Zuerst war der 28. Juni als letzter Tag der Ablieferung bestimmt. Dann wurde die Frist aber auf den 25. verlängert. Bis zur Minute waren die Risten fertig. Unaufhörlich fuhren in der Stadt Wagen umher, um das, was fertig war, abzuholen und zum Artilleriepot zu schaffen, wo die Verpackung ohne Unterbrechung auch am Sonntag von Statten ging. Diese Arbeit ist in der Hauptsache durch Zivilarbeiter unter Aufsicht militärischer Vorposten ausgeführt worden. Es ist Alles nach Wunsch ohne jeden störenden Zwischenfall bewerkstelligt worden. Zur etwaigen weiteren

Verhandlung von Relegationsmaterial werden schon sehr die erforderlichen Maßnahmen im Voraus getroffen werden.

Das Kanonenboot „Vuchs“ begibt sich entgegen den bisherigen Dispositionen nicht nach Südamerika, sondern nach China und wird die Küste voraussichtlich am 8. Juli antreten.

Washington, 28. Juni. Ein gestern in Tschiu aufgegebenes Telegramm des Admirals Kempf meldet, die fremden Gesandten seien mit den Schiffswechsen der Gefandtschaften, wie ihr berichtet worden, bei Admiral Seymour, der 8 Meilen von Tientsin sich in vorzüglicher Stellung befindet.

London, 28. Juni. Hids Beach hielt auf einem vom Lordmayor gegebenen Bankett eine Rede, in der er auch auf die Ereignisse in China zu sprechen kam und betonte, es sei die erste Pflicht der Mächte, die Gefandtschaften und die Staatsangehörigen zu retten und zu schützen und Ersatz für Schäden an Leib und Eigentum zu fordern.

Paris, 28. Juni. Der Upsalaer Studentenverein brachte heute Vormittag dem Präsidenten Loubet und seiner Gemahlin eine Jubiläumsgabe.

Paris, 28. Juni. Ugence Savas. Mehrere Blätter veröffentlichten einen Tagesbefehl des Generals Delanne und geben ihm dabei eine falsche Auslegung.

Paris, 28. Juni. Das gestern Abend im Deutschen Hause der Ausstellung dem Köliner Sängerkreis zu Ehren gegebene Empfangsfest verlief glänzend.

reihen Sängerkreis in Paris vorläufig zum Ruhme der deutschen Kunst beigetragen hätten. Das Fest endete erst nach Mitternacht.

Mannheimer Handelsblatt.

4,000,000 Mark 4 1/2% zu pari rückzahlbar, bis 1905 unablösbare Schuldverschreibungen der Badischen Lokal-Eisenbahnen.

Getreide.

Mannheim, 27. Juni. Infolge des scharfen amerikanischen Rückgangs war hier die Tendenz ruhiger.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 27. Juni. Dampferbericht der Nord-Deutschen Lloyd in Antwerpen. Der Dampfer „Kronprinz“ am 10. Juni von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Table with columns: Vegetationen vom Monat Juni, Datum (23, 24, 25, 26, 27, 28), Bemerkungen. Rows include: Röhrlapp, Weiden, Obst, etc.

Konkurse in Baden. Ueber das Vermögen des Landrichters Friedrich Willauer in Wellerhöf, Gemeinde Niedern; Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Wunder in Bonndorf; Anmeldefrist: 10. Juli.

Myrrholin-Seife. Die einzige Seife, die bisher meine volle Zufriedenheit erlangt hat, schreibt ein Arzt, nachdem er Versuche mit der Patent-Myrrholin-Seife gemacht. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Georg Hartmann. D. 3, 12 Schuhwarenhaus an den Planken D. 3, 12. Verkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main. (Telephon 443.)

Kalodont. Ueberall zu haben. Anerkannt bestes Zahnpulvermittel.

Out zur Suppen- und Saucen-Verdickung! Der feine Geschmack von Saucen und Suppen läßt sich nicht richtig verdicken, trotz der besten Zusätze, dies zu wünschen übrig.

Interriacht

Zur Weltausstellung. Der Kanon ist schon über die Augen der ganzen Welt. Die Ausstellung in Paris ist die größte der Welt.

Interriacht

Dr. Weber-Diserens Sprachschule für Erwachsene. Franz. Ital. etc. Unsere Lehrer sind Ausländer, aber auf deutsch. Univers. promoviert.

Bekanntmachung.

Infolge der fortwährenden Zunahme des Kohlenverbrauchs durch die Industrie ist es heute sehr schwierig geworden, die erforderlichen Mengen für den Hausbedarf geliefert zu bekommen.

Stenographie Maschinen-schreiben u. Buchführung. Fr. Burekhardt. L. 18, 11 (Hocher K. 2. 87) gegen Lohse & Stroeger.

30000 Mark. Erhöhlige Hypothek. M. 40000. Mh. 3500.—

Liebenzell. Bade- u. Luftkurort im wärtl. Schwarzwald. Gasthof und Pension „zum Adler“.

Hr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim. Donnerstag, den 28. Juni 1900. 98. Vorstellung im Abonnement A. Hans Heiling.

Apollo-Theater Mannheim. Gastspiel des Wiener Operetten-Ensembles. Donnerstag, den 28. Juni 1900. Der Opernbalk.

Rechnungswesen. Auf ganz Objekte unter einzeln. Rechnen zu lehren. Offerten an die Expedition des Blattes unter No. 3600.

Höhenluftkurort Dobel. 720 Mtr. u. G. M. an der StraÙe Wilsb.-Herrnwald-Bades-Bades.

Höhenluftkurort Dobel. 720 Mtr. u. G. M. an der StraÙe Wilsb.-Herrnwald-Bades-Bades. Hôtel. Pension zur Sonne.

Mannheimer Parkgesellschaft. Sonntag, 1. Juli. Nachm. 3-6. Abends 8-11 Uhr. Militär-Concerto.



**Ankauf**  
mit 4-4000 Mark An-  
zahlung neues rentables  
**Haus**  
mit 3 u. 3 Zimmer-Wohnungen  
Wiederhof oder Angartentrag.  
Offerten unter Nr. 56525 an  
die Exped. d. Bl. Hagenberg.

**Getragene Kleider**  
Schuhe und Stoffe  
A. Reck, S. 1, 10. 49338  
Papageiartig zu kaufen  
T. 2, 10. 56025  
**Grünen-Spritzbaum** moos,  
gut u. lang, zu kaufen  
Oh. an Verh. p. 7, 24.  
Am besten zu erhaschen  
**Oval-Fass**  
zu kaufen gesucht. \*56641  
**Gg. Eberh. Heiß**  
Lobensauer a. N.

Gine gebrauchte, aber gut er-  
haltene **Traubentmühle** zu  
kaufen gesucht.  
Offerten unter Nr. \*56667 an  
die Exped. d. Bl. Blattes.

**Zu verkaufen**  
**Die Liegenschaft**  
O 4 Nr. 8 u. 9  
einen 600 Qm Grundfläche, ist  
zu vermieten eventuell auch zu  
verkaufen, ebenfalls Waagen,  
Schlichte, starke Winden,  
Pressen, Dampfboiler,  
Trockner, Stokfässer, Auf-  
schieber, Klappen, sowie  
u. kleiner Kesselschrank, Hei-  
stube, Unterholzdecker, Heiz-  
kessel, Heben- und Abzugs-  
maschinen zu verkaufen.  
Räheres O 4, 8 u. 9, zwischen  
9-12 Uhr. 56175

**Zu verkaufen**  
In der Nähe des Hauptbahnhofes  
Mannheim ein 3. Wohnhaus  
mit 12 Zimmern, Schenk, Erdgeschoss  
für ca. 30 Pferde, gesammte  
Rohbaufläche 700 qm, sehr ge-  
eignet für Holzhandlung, Kaffee-  
handlung, Materialgeschäft,  
Handel, oder auch für ein  
andere Geschäft zu verkaufen.  
Offerten unter Nr. 56710 an  
die Exped. d. Bl.

**Größeres Anwesen**  
in gewerblicher Stadt, Nähe  
Mannheim, in welchem leiblich  
eine Weid- und Fleischerei  
betrieben wurde, welche sich  
auch sehr gut zu einer  
Käse- und Butter- oder  
Konditorei eignen würde, Um-  
stände halber sofort zu verkaufen.  
Offert. unter Nr. 56554 an die  
Exped. d. Bl. 56554

Gut gebauet, neu eingerichtete  
**Frisiergeschäft**  
Verhältnisse halber sofort zu  
verkaufen. Näh. im Verlag. \*56642  
**Ein antiques Friseur-**  
geschäft wegen anderweitigen  
Interessens zu preisw. zu verk.  
Näh. im Verlag. 56643

**Ein Haus**  
Spezialgeschäft in der Stadt,  
15 Jahre betriebl., für 42.000  
(K. K.) zu verk. Off. unter  
Nr. \*56426 an die Exp. d. Bl.

**Verkauf.**  
Verschiedene Bauplätze & 12 m  
front, 27 m Tiefe an einer der-  
schönsten Straßen über dem  
Bach, auch zu Baufeldern  
geeignet, mit Wasser und Elek-  
trifizierung preiswert zu ver-  
kaufen. 1 für Kaufinteressent  
mit Einleitung, 1 für Wirtschaft,  
1 für Bäder, 1 für Wasserwerk,  
alle in gutem Zustand. Näheres  
sind für Vorarbeiten, Hinterbauten  
geeignet. Offerten unter W. B.  
Nr. 56380 an die Exp. d. Bl.

Ein älteres gut eingerichtete  
**Flaschenbier-Geschäft**  
wegen anderweitigen Interesses  
preiswürdig zu übergeben.  
Genehmigte Verkaufserlöse  
gehört. Offerten unter Nr. 56608  
an die Exped. d. Bl. Blattes richten.

**Wohnhaus** am Hauptbahnhof  
zu verkaufen. Näheres im Verlag. 56388

**Bauplatz.**  
Ein schön gelegener Bauplatz  
zu verkaufen. Näheres?  
die Exped. d. Bl. Blattes. 56160

**Bauplatz**  
im Waldgebiet gut. 1. verk.  
Off. Nr. 56425 an die Exp. d. Bl.  
Näh. neuer englischer Kinder-  
Wagen mit Gummirädern,  
sowie ein Kastenbäckofen, beide  
sehr gut erhalten, sind zu ver-  
kaufen. Näheres? unter W. B.  
Nr. 56380 an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen: 2 neue  
Wägen, die eine von  
Schäfersinger, u. 1 Babywagen,  
Gesamtzahl 18, Reiter. \*56628

Sehr gut erhaltenes Tandem  
für Damen und Herren, sowie ein  
Jugendrad billig zu verkaufen.  
Räheres in der Exped. 56572

Bom Abbuchte Schwestern-  
Brache 17 werden alte Kleider  
mit Kleingeld, Hüten,  
Tropfen, Handsch., Dampfgelb etc.  
abgegeben.  
Räheres bei Schneiderin  
Wielers, S. 7, 22. 56172

**Das ganze Werkzeug**  
einer belagerten Reparatur-  
werkstätte für Fahrräder, zum  
Beispiel: 1 ugn. Drehbank mit  
Zerspanm., 1 Drehstuhl, 1  
Helm-Schleifer, 1 Kolben-Schleifer,  
sowie verschiedene Schneidzeuge  
und sonst für Fahrrad-Reparatur  
Benötigte nützliche Werkzeuge  
abzugeben.  
Räheres J. A. 3. 56101

1 noch neue Copiermaschine u. 1  
Wettendabohne zu verk. 56433  
N. A. 1. 3 Treppen, links.  
Für Brautleute, Möbel,  
neue und gebrauchte aller Art,  
zu verk. P. 4, 15. 56059

**Ein Kleiderkasten,**  
1 Kinderbettchen, 1 kleine  
Pleinmowanne zu verk. Näh.  
P. 3, 14, Gemischten. 56202  
Einen noch gut erhaltenen  
Kleiderkasten billig zu ver-  
kaufen. Näh. im Verl. 56558

**Conversations-Lexikon,**  
wenig gebraucht, wegen Raum-  
mangeln billig abzugeben. 56007  
Rudolf Girsh. S. 2, 13.

**Fahrrad**  
sehr neu, umstände halber sehr  
billig zu verkaufen. 56030  
N. A. 2, 3, 4. Et. rechts

Ein amerikanisches  
**Herrn-Tandem**  
zu verkaufen. 56560  
Herrn-Dr. So, Ludwigshafen.  
Ein Mädchen-Fahrrad, ein  
schöner eigener Antriebsapparat,  
billig zu verk. S. 2, 13. 56602

Ein Kajakfahrer billig zu  
verk. N. A. 1, Reiter. 56205

**Pianino**  
wenig gespielt, billig abzugeben.  
R. Ferd. Hecker, O 3, 10.  
Ein neues Klavierbillig zu ver-  
kaufen. 56583  
Rheinbahnstr. 1, 5. Et.

2 Acetofagen, 1 Wandläge  
und 1 Halbton- oder Sing-  
stuhl billig zu verkaufen bei  
**Raber & Kasper,**  
O 3, 1. 56597

Ein großer Schreiner-  
Glasbehälter zu verkaufen.  
Näh. D. 4, 9. 56544

Gebrauchte Holzleiten, Fenster,  
Läden, Rolläden, sowie  
verschiedene Holzstücke  
billig abzugeben.  
Kollmitzer, S. 2, 2. Et.

Gasmotor, legend, Deuper  
Drehbank, Zerspanm., Copier-  
presse billig zu verkaufen. 56501  
W. Waldmann, T. 6, 9.

Eine große Holzbohle, ein  
Schiedtasten und verschiedene  
Holzstücke zu verkaufen. \*56523  
Drogerie zum Waldhorn  
D 3, 1.

Eine einfache Bettlade mit  
Matratze für 12 Personen zu verk.  
N. A. 12, part. 56578

Ein Spiegelschrank und ver-  
schiedenes anderes zu verkaufen.  
C 7, 11, part. 56680  
Wedder, Gelegenheitsverkauf,  
großer Vorplatz, heute, neue  
Betten zu 24 bis 160, Spiegel-  
schränke, Decken, Diwan etc. 40  
an, Holzkammern, Spiegel, Küchen-  
u. Labenmischer, Kofelbänke,  
u. noch viel anderes. J. 2, 7. 56633

**Zu verkaufen**  
Dreigroße Güter-Steckdose  
mit je 9 Flügeln. Näh. P. 9, 20,  
part. 56684

Gut erhaltenes Kinderwagen  
mit Gummirädern billig zu ver-  
kaufen. Oh. Reiterstr. 1, IV. \*56608

**Commis,**  
tätig und Photographie-  
fachlich.  
Offerten für welche Dis-  
triction zugehört wird, mit  
Rechtsstudium und Schuldi-  
ploma zu richten unter  
Nr. 56607 an die Exped. des  
Blattes.

**Günstige**  
**Gelegenheit**  
zur Erlangung einer  
sicheren Existenz  
oder eines grossen Ne-  
benelinkommens bie-  
tet sich redigebanden  
Herrn mit gutem Ken-  
ntnis und allen Erfreis  
durch Übernahme der  
Hausverwaltung einer  
grossen deutschen  
Lebens-Versicherungs-  
gesellschaft mit sehr  
praktischen Neben-  
geschäften. Am diesigen  
Wahlort sehr gut eingeführt.  
Gewähr wird neben  
ausserordentlich monatlich,  
Pisum noch hohe Wah-  
rscheinlichkeit. Branchen-  
kenntnisse sind absolut  
erforderlich. Routine  
werden ausgebildet und  
bei guten Empfehlungen  
sofort fest angestellt.  
Offerten mit Lebens-  
lauf u. Referenzen unter  
Nr. 56607 an die Expedi-  
tion des Blattes. 54459

**Erdfühler**  
**Großstückmacher**  
und ein  
**Westenschneider**  
der sofort auf keine höhere  
Arbeit nach ausswärts  
Beziehen will, findet bei  
dauernde Lebensbeschäftigung  
leben, wollen ihn Off. unter  
Nr. 56607 an die Expedi-  
tion des Blattes. 54459

eine auf Remington-Schreib-  
maschine benutzende junge Dame  
für größeres Geschäftsbüroaus  
sichtlich gedienten Offerten  
unter Nr. 56625 an die Exped.  
des Blattes.

**Perlenjuwel**, welcher die  
Wohnung sucht, findet bei  
Beliebiger Nr. 32, 4. \*56609  
für Expedition und kleiner  
Kauf. Arbeiten wird ein jung.  
**Fraulein**  
gesucht, das ein zuverlässiges u.  
pünktliches Arbeiten gewohnt ist.  
Solche, die in der Papier-Branche  
brennend sind, erhalten den  
Vorzug.  
Offerten unter P. O. Nr. 56242  
beide. die Exped. des Blattes.  
Erpeditions zu mittl. Mädch.  
P. 3, 10, 12. Teil, heute geg.  
B. W. 12, 12. Teil, (franzö-  
sische, Engl. Del., Schönl.) gel.  
Platzierung-Jahres- und Best.  
N. A. 1, 16, 16. 16. 16. 16.

Gefucht wird ein Fräulein  
aus guter Familie für einige  
Stunden des Tages zum Be-  
leben u. Begleiten zu einem jung.  
Mädchen. Off. unter W. B.  
56503 an die Exped. d. Bl.

**Zucht-Hoch u. Taubenweib-  
lerinnen, Kleidermacherin** zu  
suchen. Off. unter W. B. 56601

**Ein besseres Mädchen**  
zu suchen für eine lebende  
Damen und entropfender Haus-  
arbeit wird möglichst viel gesucht.  
Gute Bezahlung ist vorhanden.  
Räheres in der Exped. 56472

**Ein besseres Mädchen**  
zum Besuchen in der Exped.  
56472

Gewandtes Mädchen, welches  
zu suchen kann und alle häusl.  
Arbeiten versteht, auf's Ziel ge-  
sucht. H. 4, 1 part. 56573

Ein braunes Dienstmädchen für  
alle häusl. Arbeit in H. D. 11. 11. 11. 11.  
geht. D. 11, 2, 2. 2. 2. 2. 2. 2.

**Ordentliches Mädchen**  
für Hausarbeit sofort gesucht.  
L. 11, 26, 11. 56439

Ein tüchtiges Dienstmädchen  
gesucht. L. 12, 9, 3. Et. 56600

**Ordnliches Mädchen**  
für Hausarbeit sofort gesucht.  
L. 11, 26, 11. 56439

Ein tüchtiges Dienstmädchen  
gesucht. L. 12, 9, 3. Et. 56600

**Ordnliches Mädchen**  
für Hausarbeit sofort gesucht.  
L. 11, 26, 11. 56439

**Tüchtige Einlegerin**  
ge sucht, Näheres in der Exped.  
des Blattes. \*56772

**Lehrling (Christ)**  
Offerten unter P. L. Nr. 46607  
beide. die Exped. des Blattes.

**Lehrling**  
Einerseits Mannheimer Cigarren-  
fabrik sucht

**Lehrling**  
mit schöner Handschrift u. guten  
Schulkenntnissen. Offerten an  
die Exped. des Blattes unter  
Nr. \*56514.

**Lehrlingsgefuß.**  
Auf das Bureau einer Ge-  
neal-Agentur wird ein Lehrling  
gegen sofortige Bezahlung ge-  
sucht. Offerten unter G. A. Nr.  
56435 an die Exp. d. Bl.

**Lehrling.**  
Sohn achtbarer Eltern von  
Angros-Import-Gesellschaft ist so-  
fortiger Aufnahme gesucht.  
Solche mit dem Ein-Ström-  
zeug bevorzugt.  
Schreibgeschickte Offerten auf  
56367 an die Exped. des Bl.  
Blattes.

**Lehrstelle**  
in einer Weinhandlung für  
belesen. Schrift. Offerten an  
die Exped. d. Bl. unter X. B.  
Nr. \*56842.

**Lehrling.**  
Eine größere Cigarren-Fabrik  
sucht für 1. August einen Lehrling  
mit Berechnung zum Ein-  
jährig-Praktikanten-Dienst.  
Offerten unter G. M. 56295 an  
die Exped. dieses Blattes.

**Lehrmädchen**  
gegen sofortige Bezahlung per  
1. August in ein Seiden- und  
Schneidwaren-Geschäft gesucht.  
Offerten unter C. L. Nr. 56134  
an die Exped. des Blattes.

**Lehrmädchen,**  
welches sich häuslich gründlich  
erfahren will, kann sofort ein-  
treten. Q. 3, 19. 44455

**Stellen suchen**  
**Jungere Mann**  
sucht für seine letzten Stunden  
im Tage Arbeitsbeschäftigung,  
gleichfalls weicher Art.  
Oh. unter Nr. 56376 an die Exp.  
des Blattes.

**Lehrling**  
Gehob. Kaufmann mit der  
Buchführung und anderen  
fachl. Kenntn., bei sehr kundlicher  
einst. sucht Comp. od. Rechen-  
st. Off. unter W. B. 56601 an  
die Exped. d. Bl.

**Jüngere Conditoren**  
sofortige Stellung.

**Gebild. Dame**  
wird für den Sommer, aus-  
serhalb ihrer Familie, welche  
die praktische Buchführung, sowie  
die englische Sprache, in der  
Schule erlernt hat, zu  
einst. Stellung in ein Comptoir.  
Off. an Friedrich Durand, L. 12, 11,  
rechts. 56606

**Fräulein**  
wird für den Sommer, aus-  
serhalb ihrer Familie, welche  
die praktische Buchführung, sowie  
die englische Sprache, in der  
Schule erlernt hat, zu  
einst. Stellung in ein Comptoir.  
Off. an Friedrich Durand, L. 12, 11,  
rechts. 56606

**Fräulein**  
wird für den Sommer, aus-  
serhalb ihrer Familie, welche  
die praktische Buchführung, sowie  
die englische Sprache, in der  
Schule erlernt hat, zu  
einst. Stellung in ein Comptoir.  
Off. an Friedrich Durand, L. 12, 11,  
rechts. 56606

**Wohnung.**  
6 Zim. u. Küche, Breielloge W.  
12-1500, Centrum der Stadt od.  
Nähe d. Bahnhof, zu mieten ge-  
sucht. Offerten unter Nr. 56450 an  
die Exped. dieses Blattes.

**Gesucht**  
für 1. Okt. von einigener Dame  
Wohnung von 4-5 Zimmern  
mit Küche im Preis v. 1000  
bis 1100 Mk. Part. ausgegl.  
Offerten u. sub M. R. Nr. 56485  
mit Preisangabe e. d. Exped.

**Bureau**  
D 1, 9. Bureau zu ver-  
mieten per  
sofort. Dasselbe besteht  
aus 3 grossen u. einem  
kl. Zimmer. 14829

**Bureau**  
D 7, 11, Bureau,  
(2 Zimmer)  
hell und geräumig, zu  
vermieten. 56067  
Näh. in P. 3, 1, 1. Et.

**Bureau**  
N 4, 10 a r o h e s  
zu vermieten. 56774

**Schweingerstr. 21a**  
schöner großer heller Warm als  
Bureau, bestehend aus 3  
Zimmern, je 10 qm, 10 qm  
je 10 qm, 10 qm, 10 qm.  
Näh. bis 2. Et. rechts.

**Bureau**  
Büro, groß und  
hell, zu verm. P. 7, 24. 56616

**Bureau**  
in der Nähe d. Hauptpost, 3 bis 5  
helle, geräumige Zimmer.  
N. A. 4, part. rechts. 56592

**Ein schönes Bureau**  
sofort zu vermieten. 61804  
S. erforschen C. 4, 8, 2. Et.  
von 12-2 Uhr Mittags.

**Bureau**  
zu vermieten. Adresse in der  
Exp. d. Blattes. 56843

**Gebild. Dame**  
wird für den Sommer, aus-  
serhalb ihrer Familie, welche  
die praktische Buchführung, sowie  
die englische Sprache, in der  
Schule erlernt hat, zu  
einst. Stellung in ein Comptoir.  
Off. an Friedrich Durand, L. 12, 11,  
rechts. 56606

**Werkstätte**  
oder Lageraumm, hell, luftig,  
ca. 100 qm, 2. Et., sehr kleiner  
Wohnung per 1. Juli zu verm.  
G. K. 12, 11, rechts. 56473

**Räume**  
für Lager- oder Fabrikzwecke  
pfecht u. Part. und 1. Et. in  
verm. Bureau, per 1. Juli zu  
vermieten. Was getreid. Ein-  
satz und Hof vorhanden.  
Näheres G. 6, 10, 10. 56184

**Magazine**  
D 7, 21. Magazine, event. mit  
Compt., ganz od. geteilt zu v.  
N. A. part., Laden. 56204

**Magazine**  
F 4, 3 Magazine in Bureau  
sofort zu verm. 51798

**Magazine**  
H 4, 24 eine geräumige Werk-  
stätte mit Keller u.  
Zuschläufen zu verm. 56524

**G 3, 1, Eckladen**  
mit 5 Schaufenstern, in welchem  
seit Jahren ein Eisenwarengeschäft  
betrieben wurde, ist aber auf  
zu jedem anderen Geschäft eigent-  
lich oder bis 13. September  
zu vermieten. 56616

**H 4, 27** ein schöner großer  
Laden mit 3 Zimmern  
immer sofort zu vermieten  
Näheres in der Exped. 56575

**L 8, 1** per 1. Juli Laden in  
Näheres 2. Et. 56571

**M 1, 4b** großer elegant  
Laden mit 3 Zimmern,  
Laden zu vermieten, ganz  
oder geteilt zu vermieten.  
Näheres O 2, 12. 56540

**M 2, 12** Partier- oder  
Laden od. Bureau  
geeignet per 1. Juli zu verm.  
Näheres bei Frau W. Weiden,  
Lotharstr. 97, 4. Et. 56420

**S 6, 11** großer schöner Laden  
mit 2 Zimmern, der Lage wegen  
besonders geeignet für ein  
Waren- od. Eisenwarengeschäft,  
Näheres bei Schneiderin  
Wielers, S. 7, 22.

**Rheinstraße 11** Laden mit  
Wohnung zu verm. 56326

**Yongstr. 103** (Rein-  
hardtstr. 103) Laden und  
Wohnung zu verm. 51320

**Weierstr. 29/31** ein ge-  
räumiger Laden mit Wohn-  
raum, sehr geeignet, großer Hofraum  
vorhanden, zu verm. 56181

**Laden mit 2 Zimmern**  
sofort zu vermieten. 56473

**Schweingerstr. 30** Laden  
zu verm. 56181

**Laden.**  
Einzel- oder Mehrfach-  
vermietbar

**Colonial- und Wachs-  
waren-Geschäfte**  
in der Oberstadt, alle ge-  
eignet, zu vermieten, zu verm.  
Näheres zu erforschen bei  
G. Weiler, O 1, 17. 56227

**Schöner Laden** mit oder  
ohne Wohnung, der Lage wegen  
besonders geeignet für ein  
Waren- od. Eisenwarengeschäft,  
Näheres zu erforschen bei  
G. Weiler, O 1, 17. 56227

**Laden zu vermieten.**  
Geiststr. 18, (Weg der Reden-  
bohnenstr.) ein Laden mit 2  
Zimmer event. Wohn- im Preis  
per 1. Juli zu verm. 56571

**Laden zu vermieten.**  
Näh. bei 3. Zubach, 2. Et. 56571

**Gekladen**  
Schöner Laden mit grossem Schaufen-  
stern, Gas- sowie elektrischer  
Lichtanlage, per Mai oder Juni  
zu vermieten.  
Näheres bei Martin Mayer,  
Rheinstraße, T. 6, 17 u. L. 6, 14.

**Laden**  
sofort zu vermieten. Ad-  
resse bei Jacob Doll, 15, Luth-  
straße 21. 56581

**Laden**  
mit 5 Schaufenstern in  
prima Lage inmitten der  
Stadt preiswert zu verm.  
Off. Off. unter Nr. 56600  
an die Exped. des Bl.

**Laden**  
mit Bureau und kleinem  
Magazin per sofort zu verm.  
Näheres D 4, 2. 56588

**Ein schöner Laden**  
in guter Lage zu verm. 56621  
Näh. C 4, 13, 2. Et.

**Laden**  
in prima Geschäftslage  
(Karlstr.) mit 2  
Läden zu verm. 56571

**Laden**  
mit 5 Schaufenstern  
Näheres bei 3. Zubach, 2. Et. 56571

**Laden**  
mit 5 Schaufenstern in  
prima Lage inmitten der  
Stadt preiswert zu verm.  
Off. Off. unter Nr. 56600  
an die Exped. des Bl.

**Laden**  
mit Bureau und kleinem  
Magazin per sofort zu verm.  
Näheres D 4, 2. 56588

**Ein schöner Laden**  
in guter Lage zu verm. 56621  
Näh. C 4, 13, 2. Et.

**Laden**  
in prima Geschäftslage  
(Karlstr.) mit 2  
Läden zu verm. 56571

**Laden**  
mit 5 Schaufenstern  
Näheres bei 3. Zubach, 2. Et. 56571

**Laden**  
mit 5 Schaufenstern in  
prima Lage inmitten der  
Stadt preiswert zu verm.  
Off. Off. unter Nr. 56600  
an die Exped. des Bl.

**Laden**  
mit Bureau und kleinem  
Magazin per sofort zu verm.  
Näheres D 4, 2. 56588

**Ein schöner Laden**  
in guter Lage zu verm. 56621  
Näh. C 4, 13, 2. Et.

**Laden**  
in prima Geschäftslage  
(Karlstr.) mit 2  
Läden zu verm. 56571

Bureau
P7, 15 Bureau, 6 Zimmer, zu verm.
B5, 2 1 Zimmer und Küche zu verm.
B5, 10 1 Zimmer und Küche auf 1. St. zu verm.

L14, 12 1. Stock, schöne Wohnung, 12 Zimmer, 12 Bäder, 12 K. u. B.
L15, 9 2. Stock, 6 Zimmer, 6 Bäder, 6 K. u. B.
N4, 19/20 2. Stock, 4 Zimmer, 4 Bäder, 4 K. u. B.

Prinz Wilhelmstr. 15
Vier Zimmer, 2 Bäder, 2 K. u. B.
Barfing 37a
2. Stock, 4 Zimmer, 4 Bäder, 4 K. u. B.
3. Querstr. A 14, Neubau
2. und 3. Stock, je 2 Zimmer, 2 Bäder, 2 K. u. B.

Zu vermieten
Friedrichring, Eckhaus, gegenüber der Reichshaus, 2. und 3. Stock, elegante Wohnungen, je 7 Zimmer u. 2 Bäder.
Friedrichsring 32
6. St., 2 geräumige Zim., 2 Bäder, 2 K. u. B.
Gontardstr. 7b
3. Stock, 4 Zimmer, 4 Bäder, 4 K. u. B.

Zu vermieten
Schöne Wohnung, Gontardstr. 14 (alte Nr. 3) Breitestr.
4 Zimmer, 2 Bäder, 2 K. u. B.
Schöne Wohnung, Gontardstr. 17, Neubau
3 Zimmer, 2 Bäder, 2 K. u. B.
Schöne Wohnung, Gontardstr. 22, 2. Stock
4 Zimmer, 2 Bäder, 2 K. u. B.

Zu vermieten
Schöne Wohnung, Gontardstr. 22, 2. Stock
4 Zimmer, 2 Bäder, 2 K. u. B.
Schöne Wohnung, Gontardstr. 22, 2. Stock
4 Zimmer, 2 Bäder, 2 K. u. B.
Schöne Wohnung, Gontardstr. 22, 2. Stock
4 Zimmer, 2 Bäder, 2 K. u. B.

Zu vermieten
Schöne Wohnung, Gontardstr. 22, 2. Stock
4 Zimmer, 2 Bäder, 2 K. u. B.
Schöne Wohnung, Gontardstr. 22, 2. Stock
4 Zimmer, 2 Bäder, 2 K. u. B.
Schöne Wohnung, Gontardstr. 22, 2. Stock
4 Zimmer, 2 Bäder, 2 K. u. B.

Zu vermieten
Schöne Wohnung, Gontardstr. 22, 2. Stock
4 Zimmer, 2 Bäder, 2 K. u. B.
Schöne Wohnung, Gontardstr. 22, 2. Stock
4 Zimmer, 2 Bäder, 2 K. u. B.
Schöne Wohnung, Gontardstr. 22, 2. Stock
4 Zimmer, 2 Bäder, 2 K. u. B.



Nom. M. 4000000.— 4 1/2% Obligationen

Badischen Lokal-Eisenbahnen, Aktien-Gesellschaft,

welche am 27. Oktober 1898 mit dem Sitze in Karlsruhe errichtet worden ist und ein voll eingezahltes Aktienkapital von M. 8000 000.— besitzt.

Die 4 1/2% al pari rückzahlbaren Theilschuldverschreibungen der Badischen Lokal-Eisenbahnen, Aktien-Gesellschaft, Karlsruhe werden am

Montag, den 2. Juli 1900

unter folgenden Bedingungen zur Subscription aufgelegt:

- 1) Die Zeichnung erfolgt auf Grund des zu diesem Prospekt gehörigen Anmeldebogens bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, Berliner Handels-Gesellschaft, Herrn S. Bleichröder, den Herren von der Heydt & Co., dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, den Herren Robert Warschauer & Co., der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, Herrn Ed. Koelle, den Herren Sal. Oppenheim jr. & Co., dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, der Oberrheinischen Bank und deren Niederlassungen in Heidelberg, Strassburg i. E., Freiburg i. Br., Basel, Herrn Wm. Schlutow, während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden.

- 2) Der Subscriptionspreis beträgt 99 1/2%, auszüglich der Rückzinsen vom 1. Juli d. J. bis zum Tage der Abnahme. Es ist bei der Zeichnung eine Kautions von 5% in Baar oder in solchen nach dem Tageskurs zu veranschlagenden Werthpapieren, die von der betreffenden Stelle als zulässig erachtet werden, zu hinterlegen.
3) Einer jeden Anmeldungsteile ist die Befugnis vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf des hierfür festgesetzten Termins zu schliessen und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen. Die Zuteilung wird sobald als möglich nach Schluss der Subscription erfolgen. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, so wird die überschüssende Kautions unverzüglich zurückgegeben.
4) Die Abnahme der Theilschuldverschreibungen gegen Zahlung des Preises kann vom 15. Juli 1900 ab und muss bis zum 31. Juli 1900 bei derjenigen Stelle, bei der die Zeichnung erfolgt ist, geschahen. Beträge von Mk. 5000.— und darunter müssen jedoch sofort abgenommen werden.

Der Prospekt über die Aktien und Theilschuldverschreibungen der Badischen Lokal-Eisenbahnen, Aktien-Gesellschaft, ist bei der Zulassungsstelle der Berliner Börse eingereicht und wird nach seiner Genehmigung bekannt gemacht werden. Die Zulassung der Aktien und Obligationen zum Handel in Frankfurt a. M. und Köln wird beantragt werden.

Berlin, Frankfurt a. M., Karlsruhe, Köln, Stettin, im Juni 1900.

Direktion der Disconto-Gesellschaft. Berliner Handels-Gesellschaft. S. Bleichröder. von der Heydt & Co. A. Schaaffhausen'scher Bankverein. Robert Warschauer & Co. Frankfurter Filiale der Deutschen Bank. Oberrheinische Bank. Ed. Koelle. Sal. Oppenheim jr. & Co. Wm. Schlutow.

Schloss-Brunnen Gerolstein. Natürlich kohlensaures Mineralwasser.

Tafelgetränk ersten Ranges.

Seit Römerzeiten bekannte und geschätzte Quelle, entspringt der Schloss-Brunnen Gerolstein dem vulkanischen Gestein in crystallearer Beschaffenheit mit unerreichtem Kohlenäuregehalt von absoluter Reinheit.

Von ärztlichen Autoritäten wird derselbe besonders empfohlen bei chronischem Magencatarrh, Blasen- und Nierenleiden und mit Milch gemischt gegen Verschleimmungen und chronische Halsübel mit Erfolg angewandt.

Räuflich in den Apotheken, Drogerien, Colonialwaarengeschäften und Restaurants sc., sowie im Haupt-Depot:

55376

M. Lang & Co., Mannheim, Kaufhaus u. N 4, 6. Telephone 700.

(vorm. A. Friedrich)

Reizende



Knaben-Anzüge

Von den einfachsten bis zu den apartesten Neuheiten, werden nunmehr nicht mehr lange zu bedeutend reduzierten Preisen abgegeben.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung des Geschäftes.

Franz Rudersdorf Mannheim E 1, 34, Breitestraße.

Inventur-Ausverkauf

F. C. Menger, N 2, 1.

Linoleum,

beste deutsche Fabrikate. Garantie-Qualitäten für ganze Bauten, statt Holz-Böden.

Die besondere Neuheit:

Patent. Inlaid Linoleum.

„Rechts wie links“ (vollständig durchgehende, unzerwühlte Farben.) ist in vielerlei Dessins vorrätlich.

J. Hochstetter, C 4, 1.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Letzte Frühjahrs-Saion.

Mein für diese Saison noch mit allen Neuheiten versehenes Lager in:

Frühjahrs- und Sommerkleiderstoffen

habe ich, um diese Saison vollständig damit zu räumen, im Preise nochmals bedeutend reduziert.

Albert Ciolina, Mannheim, Kaufhaus.

Sommerreisen Einbruch und Diebstahl

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu versichern. Die Bedingungen sind liberal und frei von Härten. Coupon-Polizen für Haushaltungen zahlen an bis zum Verthe von Jahresprämie über M. 5,000 M. 10,000 M. 5.- M. 10,000 M. 20,000 M. 10.- M. 15,000 M. 30,000 M. 20.-

Prospecte werden auf Wunsch kostenfrei zugelandt. Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft und die Hauptagentur Wilhelm Schreiber, B 1, 1.

MAGGI

Produkte: Maggi zum Würzen, Gemüse- u. Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao

und besser und nahrhafter als alle ähnlichen Produkte. Stets frisch zu haben bei Gg. Alb. Ries in Friedrichsfeld.

„Berliner Börsen-Zeitung“

anerkannt bestunterrichtetes und meist verbreitetes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung national-liberaler Richtung, 12mal in der Woche erscheinend, ladet zum Abonnement auf das 3. Quartal 1900 ein.

Mit dem 1. Juli erscheint als Gratisbeilage eine neue (7te) Ausgabe des

Deutschen Banquier-Buchs

auf das besonders hingewiesen wird. Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagen gern gesandt, jedoch nur direct von der Expedition

Berlin W., Kronenstrasse 87.

Tapeten

reiche Auswahl billige Preise empfiehlt A. Wihler, vorm. Ahorn, M 2, 6.

Höhere Privat-Kochschule

Q 7, 24. Pensionat. Q 7, 24. Die Bethellung am Kochunterricht kann jederzeit erfolgen. Beginn des Einnachkurses am 16. Juli. Meldungen, Prospekte und Anbahnung durch die Vorsteherin: Frau Marie Silbermann.